

Dresdner Nachrichten

Blatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsvorkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Uitredacteur: Dr. Emil Bieroy. Druck und Eigentum der Herausgeber: Verantwortl. Redakteur: Für das Heft: Ludwig Hartmann. Liepach & Reichardt in Dresden. Heinrich Pohlenz in Dresden.

Die Witterungsaufrücks nach dem Meteorol. Bureau zu Leipzig für heute den 21. Februar lauten: Trübe, stellenweise Niederschläge, Temperatur wenig Veränderung.

Koppell & Co., An- u. Verkauf aller Staatspapiere, Pfandbriefe, Aktien etc. Auszahlung aller Coupons. Unentgeltl. Controle der Verlorenung aller Wertpapiere. Alles auch auf briefsicherer Weise. Domizilstelle für Wechsel.

Hôtel de France (seines Restaurant), Wilsdrufferstrasse No. 10 u. II. Mittagstisch von 12 - 3 Uhr à la carte u. Couvert. Table d'hôte 1½ Uhr im Speisesaal der ersten Etage. Vorsätzlich gepflegte bairische Biere. Abends warme Speisen bis 1/2 Uhr.

Politisches.

Ohne alle Ausnahme, einstimmig hat der Reichstag den Antrag des Staatsanwaltes Tessenow: Frische und Hasselmann zu verhören, abgelehnt. Abg. Graf Moltke verließ unmittelbar vor der Abstimmung den Saal auf zwei Sekunden: er konnte nicht für und wollte nicht gegen die Verhaftung zweier Sozialdemokraten stimmen. Diese einmütige Verhaftung der Verhaftung ist eine eklante Niederlage der Reichsregierung. Denn es war vergebens, daß der Justizminister Leonhardt den Streit von dem hochpolitischen Gebiete weg- und auf das rein juristische hinzuleiten unternahm. Nach Leonhardt'scher Auffassung ist Alles harmlos, formell ganz vorlett zugegangen: Frische und Hasselmann sind aus Berlin ausgewiesen, sind aber trotzdem zurückgekehrt, folglich müsse sie der Staatsanwalt beim Prozeß neigen. Dazu es Etwas wie eine lästerliche Dreie existiert, welche Beide aufsorbert, sich in Berlin zum Reichstage einzufinden, daß der Reichskanzler ihnen Eisenbahntickets zur freien Fahrt nach Berlin zusende — daß Alles existiert für einen formell geschulten Juristen nicht. Ein Vertreter der deutschen Nation ist in solchen Augen zu behandeln, wie ein wegen Subsistenzlosigkeit ausgewiesener Tagelöhner oder ein Dienstmädchen ohne Stellung, dem es sein Chorgesicht verbietet, sich in die polizeiliche Lunatabelle einzutragen zu lassen. Aber gerade diese scheinbare Rechtsgleichheit verleiht den Reichstag auf's Tiefe. Niemand glaubte jü voran, daß Tessenow ohne höhere Anweisung vergangen ist. Dieser Versuch, zwei Reichstagsabgeordnete von ihren Sätzen zu vertreiben, ist jedoch läufig gescheitert. Ob freilich Frische und Hasselmann nicht doch noch nachträglich dafür büßen müssen, daß sie sich in Berlin einstellt, ist noch fraglich. Denn wenn die Auffassung des Staatsanwaltes Tessenow, daß Frische und Hasselmann ein Polizeiverbot übertrafen, auch fernher noch aufrecht erhalten bleibt, so wird ihnen nach Schluß des Reichstages in ihren jetzigen Wohnsätzen, Leipzig und Hamburg, der Prozeß gemacht.

Roch erfreulicher jedoch, als die Zurückweisung des Haßbachers Antrages ist, daß der Reichstag prinzipiell aussprach: die Privilegien der deutschen Volksvertretung seien zu hoch, als daß eine Polizeiverordnung die Unantastbarkeit der Abgeordneten befehligen könnte. Wenn nicht die telegraphische Berichterstattung so einzig vor sich ginge, so hätte der Draft uns gestern bereits erzählt, wie den juristischen Haarspaltereien der Regierungskommission, Leonhardt und Friedberg, durch die Abgeordneten Reichensperger und Haniel heimgesleicht wurde. So aber läutet der Telegraph nur jeneleinlichen Rechtsklaubereien ausführlich wieder und hat kein Wort für die schlagenden Gegengründe. Reichensperger legte trefflich dar, daß, wollte der Reichstag die Verhaftung der beiden Abgeordneten gestatten, dann die Polizei das Recht erhielte, Jeden, von dem sie eine Störung der öffentlichen Ordnung besorge, auszuweisen. Dann wäre der frühere Minister Delbrück, der gegen Körnöle, der Abg. Richter, der gegen alle Schutzzölle agitierte, die konservativen Abgeordneten Aldermann und Günther, die gegen Tabakmonopol und Reichseisenbahnpolitik wiesen, sie alle wären keine Minute sicher, wenn die Polizei von ihnen, nach dem herlichen, weit behaupteten Begriffe: „eine Störung der öffentlichen Ordnung“ bejegte, auf den Bahnhof eskortiert zu werden. Ja, Lasker führte das noch mehr aus: dann würde der Berliner Polizeipräsident sagen, das Recht haben, Mitglieder des Bundesrates auszuweisen, denen verfassungsmäßig diplomatischer Schutz garantiert sei. Wäre es etwa pessimistisch anzunehmen, daß unter gewissen Umständen auch der königlich bayerische und sächsische Behandlung als Bundesratsmitglieder eine Ausweisungsbefreiung erhalten können, weil sie gegen gewisse Projekte pflichtmäßig handeln? Heutzutage ist Alles denkbar. Worttreffende Argumente brachte Reichensperger zur Kennzeichnung der Ungeheuerlichkeit des Haßbuchs vor:

Der frische erlassene Ausweisungsbefehl könne selbstredend nur das Recht nehmen, sich in Berlin aufzuhalten, nicht aber die Wirkung, erforderlichenfalls sich hier einzufinden. Sonst könne ein Ausländer nicht als Zeuge nach Berlin vorgeladen werden, er darf als Soldat nicht einem vierten Regiment angehören und streng genommen in den gleichen Gefangenlager nicht nicht als Gefangener zurückgehalten werden.“ Haniel endlich legte dar, daß es unmöglich sei, die Abg. I des Antrages Haßbier anzunehmen und Abg. 2 gleichzeitig abzulehnen, weil sonst, wenn die Interpretation der Staatsanwaltschaft nicht zufrieden gewesen wäre, der Reichstag unter seiner Autorität und Mitwirkung zuwischen würde, daß ein Abgeordneter fortgesetzt in einer strafbaren Handlung verharre.

Die Sozialdemokraten wohnten den Verhandlungen bei, auch die beiden Herren, um deren Einflussnahme es sich handelte, keiner jedoch ergriß das Wort. Sie gaben mit diesem Schweigen zu erkennen, daß sie wußten, wie die Ordnungsparteien auch ohne sie Recht und Gerechtigkeit wahren würden. Die Sache ist nun aus. Vorläufig wenigstens. Ohne Folgen bleibt sie aber nicht.

Frische noch ein widerlicher Zug an dem Frische-Hasselmannschen Falle, so ließen diejenigen die Offiziösen. Sie koquettieren mit den Pariser Kommunarden, indem sie es als „weile Mäßigung“ preisen, daß Frévy den bekannten Hochluß des Pariser Gemeinderaths nicht prinzipiell, sondern nur aus formellen Gründen tadelte. Welche Heuchelei, mit den Kommunarden zu koquettieren in demselben Augenblicke, wo man in Berlin die Strenge gegen die deutschen Gewinnungsgegnossen der Kommunarden so weit treibt, daß man sie dafür bestrafen will, daß sie der Einberufungsbefehl ihres Kaisers parat. Des Präsidenten Frévy junge Regierung wird wild genug von Stimmen umbraust. Es ist gewiß ein überzeugungstreuer Volksschlüppelrepublikaner. Aber er fühlt es, wie seine Popularität schon nicht mehr so mächtig ist, wie am Tage seiner Wahl. Die heimlebenden Kommunarden werden ihn in Konflikte verwickeln, von denen diejenigen nur schwache Verläufer sind. Wie übel sieht's schon jetzt mit der öffentlichen Sicher-

heit in Paris! Wenn man eine große Anzahl der törichtesten Polizeibeamten blos deshalb mäßigt, weil ihre politische Gesinnung möglicherweise profitieren davon nur die Verbrecher. Törichte Polizisten stampft man nicht aus der Erde und bis man neue geschult hat, halten die Spieghuben Cente. Ob die Robuansfalle in Paris nur Schreckgeschichten sind, wie die Republikaner glauben machen wollen, ist ziemlich gleichgültig: enträumt oder wahr, zeigen sie die Wirkung, welche die Rückkehr der Kommunarden auf die öffentliche Meinung bereits ausübt. Paris ist geängstigt, die Provinzen misstrauisch — das hat jetzt schon die kurze Regierung Frévy's bewiesen, von so edlen Motiven der Mann auch bestellt ist. Frévy wird nicht müde, seine „Freunde“ unter den Noten zu beschwören, sich zu möglichen. Um die Noten in guter Stimmung zu erhalten, wird die Amnestie möglichst weit ausgedehnt, hingegen beharren die Republikaner auf der Strafverfolgung der früheren Minister Mac Mahons und der jetzige Premier Baddington muss, um diese empörende Ungerechtigkeit hinzuhalten, mit seiner Entlastung drohen! Welche Lage! Ein Lichtblick ist, daß der Pariser Gemeinderath mit 5 Stimmen Mehrheit den Redakteur des „Sociale“, Gaspognat, einen intimen Freund Gambetta's, zum Präsidenten wählte, während der bisherige Präsident Thulé, welchen die Ultraradikalen wiederholt wünschten, unterlag. Extreme Entschließungen der Municipalvertretung sind demnach im Augenblick nicht wahrscheinlich.

Den russischen Blättern ist verboten worden, bezüglich der Pest andere, als die offiziellen Berichte zu veröffentlichen. Die deutsch-österreichische Pestkommission wird unter den wichtigsten Vorwänden abgehalten, sich den Seuchendrohnen zu nähern. Gest fehlt man sie in Warschau mit Champagnerbanquetten, jetzt hält man sie in Warschau zurück, weil angeblich in Barijzin kein Quartier für sie zu beschaffen ist. Das ist doch mehr als naiv. Der General-Pestgouverneur Loris-Metello findet sofort in Barijzin Unterkommen und für die europäischen Arzte sollen in einer wohhabenden Eisenbahndadt von 15,000 Einwohnern keine Schlafquartiere vorhanden sein? Russland erinnert eben die lächerlichen Vorwände, um Europa nicht Einblick in den Unflattheimer inneren Verhältnisse und die Leistungsfähigkeit seiner Beamten zu gewähren. Dafür bindet uns Generalpestmeister Loris auf, die neuen Pestfälle seien — Windponde! Jenes Zurückhalten der Kommission erfolgt namentlich auch deshalb, weil es mit der Ziehung eines Militärförderos bisher ettel Wind war. Jetzt wird Hals über Kopf so etwas arrangiert, das wie ein Militärfördero aussieht soll. Das ist denn doch aber dem Baron zu viel. Der ehliche Charakter dieses Fürsten ist empört über die Komodie seiner Untergaben. Alexander ruhte energisch, daß man offenbar absichtlich die Pestkommission in Moskau juridierte, und, als hätte er den Beitrag der „Dresdner Nachrichten“ gelesen, so verglich der Zar in seiner Strafe das Benehmen seiner Beamten mit dem Gaufeldspiel, das im vorigen Jahrhundert Potemkin auf der Reise der Kaiserin Katharina erlaubte (gemalte Rouläufe und tanzende Bauern an den Wolga-Ufern).

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten.“

Berlin, 20. Februar. Der Reichstag wählte heute zunächst einen 2. Vicepräsidenten, da Fürst Hohenlohe diesen Posten abgelehnt hatte. Abgegeben wurden 210 Stettel, darunter 11 unbeschriebene. Der freikonservative Abg. Dr. Lucius (der Vertraute Bismarcks) erhielt 122, der strengkonservative v. Segdenbach 75, die übrigen zerstreutten sich. Dr. Lucius nahm die Wahl dankend an. Darauf leitete Staatsminister v. Bülow die Debatte über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag ein.

Er betonte: Die Regierung war bei dem Vertragabschluß sich ihrer vollen Verantwortlichkeit bewußt und verließ die Zustimmung des Reichstages vor, was Delestrel auf das Interesse des Reichs und seines Handels im Vertrage möglichst gewordet. Abg. Delbrück giebt zu, daß bezüglich des deutschen Handelsvertrages mit Österreich jüngst eine Notlage entstanden, in welcher der jegliche Vertrag abgeschlossen wurde. Jedermann sei durch den Abschluß des Vertrags die Gehalt einer Entlastung mit Österreich verhindert, der Weisheit des Reichstages und Vertragsabschluß, der Veredelungsvertrag, der Behandlung der Weinmarken und des Zolltarif enthalte der Vertrag das Großdarlehen. Beihalb des Vertrages-Berichtes habe Österreich allzuviel Magazin gegen etwaige Währungsverluste verlangt. Man könne dieselben nur als bloße Verhinderungsmaßnahmen betrachten. Da in österreichischen öffischen Kreisen gegen den Veredelungsvertrag herrschende Stimmung sei sehr zu befürchten. Bedenken gegen den Vertrag habe er nur bezüglich der Weltstaaten. Der Vertrag hätte die Weltallianz über 1880 abgeschlossen werden müssen, da ein definitiver Handelsvertrag außerhalb nur weiter vorbehaltlich der Zustimmung des Reichstages abschließbar sei. Elefant Graf Otto Stolberg wünscht, daß die zuletzt erwähnte Einheit von Rothenfels aufrechte; Abg. Rittergutshagen befürchtet die veränderte deutsche Politik. Dr. Hammacher ist für Annahme des Vertrags, Verhandlung mögeln.

Bukarest, 20. Februar. Auf Befehl der Regierung räumten die rumänischen Truppen heute Arab-Tobia. Ein Pestkordon ist noch nicht gezogen.

London, 20. Februar. Nach einem Telegramm aus der Kapstadt vom 29. v. M. unternahm eine Abteilung der Julius von etwa 400 Mann am 24. einen Angriff auf die unter General Wood stehende Kolonne. Die englischen Truppen weichen den Angriff mit unbedeutenden Verlusten ab, zerstreuten (?) die Linde und zogen sich Johannam auf Utrecht zurück. Von den Julius auf andere englische Kolonnen unternommene Angriffe wurden ebenfalls zurückgeschlagen. Die Julius konzentrierten sich in der Richtung auf Groot, wo sich die Kolonne Pearson verschanzt hat. Man erwartet täglich einen neuen Angriff. Der Ernst der Lage ist nicht übertrieben worden. Die Operationen der englischen Truppen beobachten sich bis zur Ankunft von Verstärkungen auf die Defensive.

Vocales und Sämtliches.

Der vorgelegte Hofball (Kammerball) war von 300 Personen besucht. An demselben nahmen u. a. Theil: J. R. O.

Zimmer werden Dienste 15 bis 18 & Uhr abgenommen. Sonntag bis Mitternacht 12 Uhr. Im Werkstatt nur ein Wochentag: große Blasenprobe 12.5 bis 14 Uhr. — Der Raum einer einschlägigen Gruppe kann 30 Uhr. Untergeschoss der Universität wird nicht gegeben. Gemälde Ausstellung von unbekannten Namen und Personen interieren wie ausgemalte Gemüthsanwendung durch Seidenmuster oder Goldschmiedearbeiten. Zeit Bilder, Gemälde wie die Bildergalerie ausgemalte Gemälde oder Bilder, die Zeitungen oder Zeitschriften der Universität werden nicht gegeben.

Gemälde Ausstellung von unbekannten Namen und Personen interieren wie ausgemalte Gemüthsanwendung durch Seidenmuster oder Goldschmiedearbeiten. Zeit Bilder, Gemälde wie die Bildergalerie ausgemalte Gemälde oder Bilder, die Zeitungen oder Zeitschriften der Universität werden nicht gegeben.

Prinzessin Georg, Prinz von Sachsen-Weimar, Prinz von Lippe, Fürst von Windischgrätz, sowie Graf Herbert Bismarck, S. W.

Königliche Armee-Militärzüge von und unbekannten Namen und Personen interieren wie ausgemalte Gemüthsanwendung durch Seidenmuster oder Goldschmiedearbeiten. Zeit Bilder, Gemälde wie die Bildergalerie ausgemalte Gemälde oder Bilder, die Zeitungen oder Zeitschriften der Universität werden nicht gegeben.

Herr Kammerherr Graf Luckner hat dem zu Frankfurt a. M. unter dem Namen Saxonie betreffenden Vereine 140000 Gulden durch dessen Vorstand Herrn Wan aus Ebersbach ein reichvolles Porträt Sr. M. des Königs Albert überreichen lassen, welches, wie man und aus Frankfurt schreibt, unter lautem Dankes und Preisgesten für den generösen Gabenjubel aufgenommen wurde.

In der vorgestrigen öffentlichen Stadtverordnetenversammlung teilte der Vorsteher, Bürgermeister Dr. G. Lehmann, ein stadtvergleichendes Schreiben mit, inhaltlich dessen der Stadtrath den demokratischen Geburtsort des deutschen Kaisers durch ein Festmahl zu begreifen gedacht und am Abend die öffentlichen Plätze der Stadt festlich beleuchtet will. Die beiden höchsten Plätze der Stadt festlich beleuchtet werden, von denen die eine Holzfeuer mit einem beladenen Wagen zusammengebracht ist, sollen durch schmiedeeiserne erlegt werden, was 1395 Mark Herstellungskosten erfordert, die vom Kollegium bewilligt werden. Rund 8500 Mark werden nachträglich noch zur weiteren baulichen Anlandung des Salopengrundstück bewilligt und zwar speziell zur Herstellung einer Stütze, eines Rahmenzuges, eines Kinfahrtstores, eines grob in Wagenplätzen und im Innern der Restaurationsräume zur Einrichtung eines Speisesaals und dreier Bühnen. Während es dem Kollegium im Jahre 1877 gelang, bereit im December den Haushaltplan für 1878 fertig zu bearbeiten, verzögert sich die Verabsiedlung des diesjährigen Haushaltplans wieder ziemlich lange. Außer den in dieser Sitzung erlassenen beiden Berichten, den XI. und XII., kündigt der Finanzauditor noch einen Bericht an und dann erst ist der Haushaltplan durchzuarbeiten. Der Finanz-Auditor empfiehlt die Verabsiedlung einiger Positionen nach Höhe des vorliegenden Haushaltplanes Haushaltstypus, obgleich aber bezüglich der Vol. 11 der Einnahmen (Zuschuß zu dem Feuerlöschfonds) vor, eine stadtvergleichende Förderung von 1500 Mark Beliebungsziel für die 52 handbaren Feuerwehren, sowie eine Wehrkeinstellung von 300 Mark für die Ausbildung der gekauften Mannschaften abzusehen. Der leichtere Abdruck wird bestimmt, gegen die exakte rechnet sich aber viele Stimmen mit Geduldigkeit, so daß schließlich die Abdruckvorlage bewilligt wurde. Es wird von mehreren Seiten betont, daß man gerade unten wahren Feuerwehren gegenüber nicht mit einziger Spannkraft vorgehen solle, namentlich die St. G. Pfeiferberger und Waldmann sprachen sehr warm ihr Leidet; St. G. Waldmann hoffte, man möge sie einmal bei einem kostspieligen Geländer oder dergl. etwas sparen, aber hier ohne Bedenken bewilligen; welcher Ansicht nicht nur der größte Theil des Kollegiums bestimmt, sondern auch die gekauften Einwohnerwachten ausstimmen wird. Bei einer Befreiung für den Mineralölzollerhof nahm St. G. Engert Gelegenheit, die Nachtwache zu beleidigen, die die Vorstadt Neudorf durch diesen Hof, dessen Gefahrlichkeit sehr über empfunden wurde, zu erleben habe. Die Feuerwehrlichkeit dieses Holes erblieb auch dem Rechner zu leidet, daß er sich einen Ordnungsumzug zugesagt, indem er dem Kollegium zufiel: „bekannt ein Sünd und Neudorf nicht so bagatellhaft, wir sind auch Ihre Bülbüger!“ Der Vorsteher betonte dem gegenüber die Thatade, daß Neudorf von den Neudorfern geringfügig gehrocknet habe, noch denken werde. Der Beweis dafür ward dem St. G. Engert übertragen, sofern er sich darüber bestimmt, daß sein freilich sehr allgemein gesetztes Leidet nicht durch die Befreiung der gekauften Mannschaften abzuheben. Der leichtere Abdruck wird bestimmt, daß sein freilich sehr allgemein gesetztes Leidet nicht durch die Befreiung der gekauften Mannschaften abzuheben. Der leichtere Abdruck wird bestimmt, daß sein freilich sehr allgemein gesetztes Leidet nicht durch die Befreiung der gekauften Mannschaften abzuheben.

Die östliche Beziehung der Albertsblotterie beginnt, wie schon erwähnt, nächste Sicherheitswoche am 26. Februar, jeden Tag den Vormittag 10 Uhr an, in den Bürosräumen des Albert-Vereins in Warend-Bala (Ost-West). Das großartig angelegte, vielfach angewinkelte und angehobene Unternehmen der Albertsblotterie wird mit dieser Beziehung nunmehr seinem vollständigen Ende zugesetzt und wird keinen weiteren Zweck zu erledigen habe. Die Feuerwehrlichkeit dieses Holes einschließlich des Neudorfers auch dazu erlangt. In allen Gegenenden wird man sich gleichzeitig gegen dieses unheimliche Stabellissement sträuben. Es ist schon früher die Meinung aufgetaucht, daß der Mineralölzollerhof am Ende in das Gehege an die Eide gelegt werden könne; St. G. Dr. Motte macht jedoch sehr klar, daß außer ihm auch kein Unternehmen, das Petroleum auch brennend auf dem Wasser erhält und daher, sollte einmal ein Unglück passieren, dasselbe weit hinüberdriftet werden könnte. Bei Vol. 18 der Einnahmen (indirekte Abgaben) werden die für die Beamten mehrere forderten Uniformungsgezüge an 1080 Mark abgelehnt. Die Sitzung schloss gegen 10 Uhr.

Die östliche Beziehung der Albertsblotterie beginnt, wie schon erwähnt, nächste Sicherheitswoche am 26. Februar, jeden Tag den Vormittag 10 Uhr an, in den Bürosräumen des Albert-Vereins in Warend-Bala (Ost-West). Das großartig angelegte, vielfach angewinkelte und angehobene Unternehmen der Albertsblotterie wird mit dieser Beziehung nunmehr seinem vollständigen Ende zugesetzt und wird keinen weiteren Zweck zu erledigen habe. Die Feuerwehrlichkeit dieses Holes einschließlich des Neudorfers auch dazu erlangt. In allen Gegenenden wird man sich gleichzeitig gegen dieses unheimliche Stabellissement sträuben. Es ist schon früher die Meinung aufgetaucht, daß der Mineralölzollerhof am Ende in das Gehege an die Eide gelegt werden könne; St. G. Dr. Motte macht jedoch sehr klar, daß außer ihm auch kein Unternehmen, das Petroleum auch brennend auf dem Wasser erhält und daher, sollte einmal ein Unglück passieren, dasselbe weit hinüberdriftet werden könnte. Bei Vol. 18 der Einnahmen (indirekte Abgaben) werden die für die Beamten mehrere forderten Uniformungsgezüge an 1080 Mark abgelehnt. Die Sitzung schloss gegen 10 Uhr.

Die östlichen Beziehungen der Albertsblotterie beginnen, wie schon erwähnt, nächste Sicherheitswoche am 26. Februar, jeden Tag den Vormittag 10 Uhr an, in den Bürosräumen des Albert-Vereins in Warend-Bala (Ost-West). Das großartig angelegte, vielfach angewinkelte und angehobene Unternehmen der Albertsblotterie wird mit dieser Beziehung nunmehr seinem vollständigen Ende zugesetzt und wird keinen weiteren Zweck zu erledigen habe. Die Feuerwehrlichkeit dieses Holes einschließlich des Neudorfers auch dazu erlangt. In allen Gegenenden wird man sich gleichzeitig gegen dieses unheimliche Stabellissement sträuben. Es ist schon früher die Meinung aufgetaucht, daß der Mineralölzollerhof am Ende in das Gehege an die Eide gelegt werden könne; St. G. Dr. Motte macht jedoch sehr klar, daß außer ihm auch kein Unternehmen, das Petroleum auch brennend auf dem Wasser erhält und daher, sollte einmal ein Unglück passieren, dasselbe weit hinüberdriftet werden könnte. Bei Vol. 18 der Einnahmen (indirekte Abgaben) werden die für die Beamten mehrere forderten Uniformungsgezüge an 1080 Mark abgelehnt. Die Sitzung schloss gegen 10 Uhr.

Die östlichen Beziehungen der Albertsblotterie beginnen, wie schon erwähnt, nächste Sicherheitswoche am 26. Februar, jeden Tag den Vormittag 10 Uhr an, in den Bürosräumen des Albert-Vereins in Warend-Bala (Ost-West). Das großartig angelegte, vielfach angewinkelte und angehobene Unternehmen der Albertsblotterie wird mit dieser Beziehung nunmehr seinem vollständigen Ende zugesetzt und wird keinen weiteren Zweck zu erledigen habe. Die Feuerwehrlichkeit dieses Holes einschließlich des Neudorfers auch dazu erlangt. In allen Gegenenden wird man sich gleichzeitig gegen dieses unheimliche Stabellissement sträuben. Es ist schon früher die Meinung aufgetaucht, daß der Mineralölzollerhof am Ende in das Gehege an die Eide gelegt werden könne; St. G. Dr. Motte macht jedoch sehr klar, daß außer ihm auch kein Unternehmen, das Petroleum auch brennend auf dem Wasser erhält und daher, sollte einmal ein Unglück passieren, dasselbe weit hinüberdriftet werden könnte. Bei Vol. 18 der Einnahmen (indirekte Abgaben) werden die für die Beamten mehrere forderten Uniformungsgezüge an 1080 Mark abgelehnt. Die Sitzung schloss gegen 10 Uhr.

Die östlichen Beziehungen der Albertsblotterie beginnen, wie schon erwähnt, nächste Sicherheitswoche am 26. Februar, jeden Tag den Vormittag 10 Uhr an, in den Bürosräumen des Albert-Vereins in Warend-Bala (Ost-West). Das großartig angelegte, vielfach angewinkelte und angehobene Unternehmen der Albertsblotterie wird mit dieser Beziehung nunmehr seinem vollständigen Ende zugesetzt und wird keinen weiteren Zweck zu erledigen

engen Götzenland Sachsen viele und ausführliche Mitteilungen vor, weil man hier den Beinen auf das Weinen und den Verlauf der Krankheit aufmerksam wurde, die Symptome aufzuführen und so gut als möglich eine Statistik führe. 1457 berichtete die Pest in Leipzig; von August bis Oktober waren gegen 8000 Menschen. 1495 wütete sie vorzuhalt in Leisnig, 1531 brachen in Folge eines Steigens und anhaltenden Winters, auf den ein lauer Sommer folgte, die Pest und andere Epidemien in mehreren Gegenden Sachsen aus. 1546 hielt das schwarze Jahr an der sächsischen Weise und momentanisch in Leipzig seine Krone. 20 Jahre später richtete die Pest wiederum große Verwüstungen in Sachsen an. 1599 entwöhnte sich durch eine außerordentliche Eile des Saalees 1598 zu Annaberg ein ankommendes Uebel, waren 2200 Personen starben. 1607 berichtete die Pest zu Dresden; der Gottschetze sich nach Torgau und Annaberg. 1687 raffte die Pest in Leisnig 3000 Menschen hinweg. 1690 trat sie u. a. wieder in Dresden und Leipzig auf. An den nächsten Gegnerangriff schielte es bei all diesen Fällen nicht gesezt zu haben, da die Zahl der Opfer im Verhältnis zu der in anderen von der Epidemie überzeugten Gegenden noch immer eine geringe war.

Einen besonders für die erkrankten Frauen ansteckenden Vortrag bot Herr Dr. Dozent Kässler vom König. Polytechnikum hier in letzter Verhandlung des diesigen Altersmeisters im Handwerkerverein durch seinen Vortrag über "mechanische Stiche". Wenn man zunächst den Hand-Werkstätten den Glattstich vom Tambouristisch unterscheidet, und welcher letzteren Art noch der Felsen- und Doppel-Gefüsstich sich entwöhnen, so sind auch beide Arten für Maschinen. Werkstätten besonders geeignet. Die Glattstich-Maschine wurde von Johann Helmrich, einem Glässer, 1829 erfunden, verbreitete sich bald, namentlich in hervortretender Weise in der Schweiz und Sachsen. In ersteren wurden 1876 30,000, in letzterem 1872 5000 Menschen damit beschäftigt. In der Schweiz arbeiteten circa 10,500 Maschinen, in Sachsen 1800. Später stand ein Franzose, Bonnus, die Tambouristisch-Maschine, nachdem schon früher zwei Sachsen, ein Eisenhauer, Dreiss, und ein Chemnitzer, Vogt, dasselbe Problem, wenn auch nicht mit Erfolg, zu lösen versucht hatten. Vogt war aber der Erste, welcher die Glattstich-Maschine in Sachsen einführte. Diese große Anzahl Maschinen machten nicht nur die Handarbeit entbehrlich, sie kauften auch eine Überproduktion und vermittelten den baldigen Rückgang der ganzen Stoffindustrie. Der Herr Vortragende erläuterte nun die Konstruktion dieser Maschinen, wobei ihre Bedeutung wirtschaftlich unterstrichen und den Zuhörern den Vortrag anschaulicher machen. Dasselben beruhen unter Ausnutzung der Nachahmung der Stichenart der Handarbeit auf der Thatigkeit des Radierwagens und der Veränderung der Stichrichtung, durch Verschiebung des auf dem Stichrahmen befindlichen Stoßes, durch Voreingriffen herverzweckt. Man sieht in solche Maschinen Raden in Höhe bis zu 400 Stück ein, ein jeder Stück, deren ein Arbeitstag 200 leisten kann, vermerkt sich in der Weise, daß Raden in der Maschine eingesetzt, dann aus der Chaussée durch Galzig und in der dritten Stunde, ist im Wagen stehend und den Regenkarren aufgepannt, durch Wendlich-Karren rasch fahrend, ihren Weg nach Zugzeug zu genommen. Wahrscheinlich sind es dieselben Stiche, die in der Nacht vom 15. zum 16. d. J. in einem Gute zu Löben bei Welschen einen Wiede vor dem Autobuswagen gerannt und bei dem Anspannen des zweiten Wiedes von dem Hausserrn gefesselt und bestiegen worden waren. Auf den Autobuswagen hatten sie das Stahlgerüste und Rutter gerappt. Offenkundig gelingt es, diese Verteilungshäder zu erobern.

In Plauen i. S. ward am 17. d. wieder ein ländlicher Detektiv verhaftet. Er hielt sich beimlich bei seiner Mutter in der Königsstraße auf. Als die zwei, auf seiner Spur befindlichen Schuleute in die Wohnung getreten waren, wünschte der Schuh aus dem in der ersten Etage gelegenen Fenster auf die Straße und entfloß, ward aber später ergreift und gebunden nach dem Gefängnis transportiert.

In der Stadt zum 18. Februar braunte das dem Gottlieb Kraus in Altenburg bei Roßlau gehörende Wohnhaus nieder.

Am 17. d. trüb erlosch sich in Oberkotzau bei Chemnitz der aus Schloss Chemnitz gebürtige Soldat Emil Kellig.

Das am 16. d. J. in Mügeln bei Borna gefallene Kind ist nach einer beim gleichen Stadtbezirksgerichte eingegangenen Melbung nicht an Kinderbett, sondern an Herzfrankheit erkannt gewesen. — Obwohl es in einem der Bitten um vorhergekommenen Falle nicht, wie Ansatz zu befürchten stand, hinterließ, sondern ungewöhnlich konstatiert worden.

In der vorigestrichen Nacht ist auf der böhmischen Bahn zwischen Štvanice und Vorešovice der Maschinenläufer eines Güterwagens während der Fahrt von der Maschine herabgestürzt, ohne sich jedoch, bis auf einige Kontusionen im Gesicht, erheblich dabei zu verletzen.

Am 19. d. bat sich in Reichenbach der Fabrikarbeiter Fleisch erhängt.

In einem bei Lengefeld befindlichen Holzschlag wurde am 17. d. die bläßgelbe Sophie betreut. Linden aus Stodowisch und 374 Meter und 566 Hammel weniger ausgeschlachtet worden, als das Jahr vorher. Dies verhinderte Meldebeamtem leicht den isolazionen Beweis, daß die gegenwärtigen schlechten Gewebsverhältnisse von nicht wenigen Familien gebietserisch Einflussnahmen fordern.

Die vereinigte Arcenau auf dem Schlachthofmarkte aber ist der noch immer anzuwendende Rinderwert zusätzlichen, welche die Exporte sowohl, als überhaupt Provinzial-Hausfleisch fern hält. Was nun die Gewichtsmassen der aufzubereitenden Schlachthiere anlangt, so sind dieselben bezüglich des Gewichts und direktlich des Fleischgewichts zu 260,962 und 140,518 Gr. in Altenburg, zu 51,095 und 45,084 Gr. in Borsigheim, zu 84,000 und 63,067 Gr. in Landshut, zu 30,314 und 25,157 Gr. in Bamberg und zu 23,568 und 12,962 Gr. in Altenburg anzunehmen. Die Preise für das gesammelte Viehquantum dichten die kolossale Summe von nahe an 17 Millionen Mark erreicht haben und die Stadt Dresden hat ca. 7,210,220 Kilo Fleisch, nämlich 4,561,200 Kilo Rind, 1,765,950 Kilo Schweine, 515,982% Kilo Kalb und 367,487% Kilo Schafsfleisch verbraucht. Preisabschlagsaufzinsung Einnahmen angenommen, kämen auf einen Kilo jährlich 26,51 Kilo oder 9,4% Gramm = 9 Neulohn 8 : Gramm täglich.

Während bloß in Provinzien vor den Gerichten nur die vom Abwender unterschriebene Original-Deutsche als Urkunde angehoben wird und ob solche Deutschen hatte, steht der oberste Gerichtshof des Deutschen Reichs als Grundlag aus: daß auch die einen Abschriften eines Telegramms anzugebende Auskunftung in allen den Ländern, in welchen der telegraphische Betrieb durch eine Staatsanstalt besorgt wird, ehrlichlich die Beweise Kraft einer Urkunde habe und daß die Gegenpartei, wenn sie etwa behauptet, die Deutschen sei am Abschriften unrichtig ausgeteilt worden, dies auch beweisen müsse, so lange der Beweis aber nicht geliefert werden könne, die Auskunftung der Deutschen als Urkunde gehe. Diese Entscheidung wird in den juristischen Fachkreisen kontroversielle wahren, da sie mit den bisherigen Juristen im vollsten Widerstreit steht.

Zu der vom 22. Juni bis Ende Juli d. J. in Berlin stattfindenden Ausstellung für die gesammelte Maschinen- und Industrie hat die preußische Regierung eine Anzahl Staatsmedaillen zur Verleihung gestellt, zuletzt Eintritt der vom Auslande eingehenden Ausstellungsgästen bewilligt, sowie französische Medaillen der Güter auf den Staatsbahnen in Aussicht gestellt. Unter den eingegangenen Anmeldungen befinden sich höchst interessante: z. B. eine vollständige arbeitsfähige Mühlenneuerungs-System, die auch durch einen selbständigen Motor betrieben werden soll. Dampfmaschinen nebst Kesselanlagen, Turbinen und Wasserräder, Walzen und Debitteratoren, Melzungsanlagen der verschiedenartigsten Systeme, Stahlbeton- und ein mittels Dampf geheizter Ofen, die gleichfalls alle in Betrieb gebracht werden. Der Schluss der Anmeldungen findet am 1. März statt.

Wit der jetzt üblichen Art des Aufschlags sind unbedeutend Uebelstände verknüpft. Neuerdings ist eine Erfindung eines Schmiedemeisters in Magdeburg, Namens Carl Weidert, patentiert worden, welche auf dem Gebiete des Aufschlagsgewebes bestehen ist. Herr B. hat dem Hause der Gewerbeaufsicht, dem Gewerbeamt und dem Gewerbeamt der Gewerbeaufsicht, welche auf dem Gebiete des Aufschlagsgewebes bestehen, eine Anzahl von 1000 Stoffen mit elastischer (Gumm) Faseroberfläche eingehabt. Ein ähnliche, doch einfache Konstruktion ermöglicht es, durch eine Winkel-Umladung mittels eines Schraubenschlüssels den Verschluss, welcher den Stoffen hält und löst, zu lösen, ohne daß das Eisen vom Haken abgenommen zu werden braucht, was für die Abwöhlung von Stoffen und darunter, sowie etwa abgenutzten Stoffen die größte Bequemlichkeit bietet. Der Preis für das Komplett-Gefüll ist 90 Gr.

Herr Musikdirektor W. Schröder bringt in seinem heutigen Concerte auf dem Klavier-Saal zum ersten Male "Musikalische Tagesgeschichten", 6 Concertstücke von Kreisler, dem Komponisten der "Volkung", zur Aufführung.

Vorgerührt Abend ist von der Polizei in der Bäckerberge ein Bäckerzelle aus der Chemnitzer Gegend verhaftet worden, der am Tage zuvor in seiner Heimat seinem Siebzehn, einem Dorf auswohrenden Bäckermeister, eine Summe von 2000 Mark gestohlen, sich mit dem Gelde selber gewendet hatte und eben im besten Zuge war, dasselbe zu verjüngeln.

Zum vierten Mal seit kurzer Zeit hat sich vorgerührt, daß die etwas eifrig gestaltete Frau eines Gewerbeleibenden auf der Weißgerberstraße heimlich aus ihrer Wohnung entfernt und in den ganzen Tag über mit bloßen Füßen in der Stadt herumgelaufen. Gest Abend wurde sie durch eine bekannte, welche ihr zufällig begegnete, nach Hause zurückgebracht.

Die mit den vorgebrachten Abendessen aus der Frauen-Gruppe, die einsatzfreien Butterhändler sind in

Bezug auf die Goldrichtigkeit ihrer Weise wieder einmal von der Wohlhaber-Gruppe rezipiert worden. Es wurde eine Einzahl von mehrere Tausend Butter verkauft.

Zu dem Vermögen des vierten Kaufmanns Colmar Odile Leyen (Waffenhauskrothe 21) ist am Mittwoch der Konkursprozeß eröffnet worden.

Vorgerührt Abend explodierte in einer Wohnung am Freiberger Platz der Balkon einer Petroleumlampe beim Ausblasen der eingehängten Flamme. Das ausfliegende Petroleum war teuer, man steuerte jedoch sofort Wache auf das Gebäude und erschloß darauf den Brand.

An den bisherigen Austritt des Kreuz Herzog sind die Gebrüder Böse neu gekommen, die durch die außerordentlich gewandte Vorstellung markanter und auffälliger Stück eine angenehme Beteiligung des Protagonisten bilde. Von den beiden gebrauchten viel großen Pantomimen fehlt doch die "Der Karneval auf dem Hof" die andauernde Aufführungskraft zu haben; ihre Aufführung ist aber auch eine brillante.

Eine bekannte Hofschauspielerin aus Döbeln ist vor gestern ein 4-Pfund-Korb in der Stadt zum Verlust gebracht, an welchem sich ca. 200 Gramm erzaub.

Gest Abend bei Döbeln. In den Nachmittagsstunden vom 17. zum 18. Februar wurde aus dem Pferdestall des zum Rittergut Adlig Gehrden gehörigen Brauerei ein dantelschwarzbrauner Wallach, rotter Gang, welcher Stern am Kopfe, 5 Jahre alt, mit sättigtem Habitus und einem mit Schönheit geladen, geschickten Seitenblättern ausgetragen, leichter Körbchen ohne Sitz gestopft. Die Diebe haben erst, um zu tüpfen, ihren Weg nach Döbeln zu eingekettet, aber bei der in Gauß gelegenen Dampfschwelde ungefähr, dann aus der Chaussee durch Gauß und in der dritten Stunde, ist im Wagen stehend und den Regenkarren aufgepannt, durch Wendlich-Karren rasch fahrend, ihren Weg nach Zugzeug zu genommen. Wahrscheinlich sind es dieselben Diebe, die in der Nacht vom 15. zum 16. d. J. in einem Gute zu Löben bei Welschen einen Wiede vor dem Autobuswagen gerannt und bei dem Anspannen des zweiten Wiedes von dem Hausserrn gefesselt und bestiegen worden waren. Auf den Autobuswagen hatten sie das Stahlgerüste und Rutter gerappt. Offenkundig gelingt es, diese Verteilungshäder zu erobern.

In Plauen i. S. ward am 17. d. wieder ein ländlicher Detektiv verhaftet. Er hielt sich beimlich bei seiner Mutter in der Königsstraße auf. Als die zwei, auf seiner Spur befindlichen Schuleute in die Wohnung getreten waren, wünschte der Schuh aus dem in der ersten Etage gelegenen Fenster auf die Straße und entfloß, ward aber später ergreift und gebunden nach dem Gefängnis transportiert.

In der Stadt zum 18. Februar braunte das dem Gottlieb Kraus in Altenburg bei Roßlau gehörende Wohnhaus nieder.

Am 17. d. trüb erlosch sich in Oberkotzau bei Chemnitz der aus Schloss Chemnitz gebürtige Soldat Emil Kellig.

Das am 16. d. J. in Mügeln bei Borna gefallene Kind ist nach einer beim gleichen Stadtbezirksgerichte eingegangenen Melbung nicht an Kinderbett, sondern an Herzfrankheit erkannt gewesen. — Obwohl es in einem der Bitten um vorhergekommenen Falle nicht, wie Ansatz zu befürchten stand, hinterließ, sondern ungewöhnlich konstatiert worden.

In der vorigestrichen Nacht ist auf der böhmischen Bahn zwischen Štvanice und Vorešovice der Maschinenläufer eines Güterwagens während der Fahrt von der Maschine herabgestürzt, ohne sich jedoch, bis auf einige Kontusionen im Gesicht, erheblich dabei zu verletzen.

Am 19. d. bat sich in Reichenbach der Fabrikarbeiter Fleisch erhängt.

In einem bei Lengefeld befindlichen Holzschlag wurde am 17. d. die bläßgelbe Sophie betreut. Linden aus Stodowisch und 374 Meter und 566 Hammel weniger ausgeschlachtet worden, als das Jahr vorher. Dies verhinderte Meldebeamtem leicht den isolazionen Beweis, daß die gegenwärtigen schlechten Gewebsverhältnisse von nicht wenigen Familien gebietserisch Einflussnahmen fordern.

Die vereinigte Arcenau auf dem Schlachthofmarkte aber ist der noch immer anzuwendende Rinderwert zusätzlichen, welche die Exporte sowohl, als überhaupt Provinzial-Hausfleisch fern hält. Was nun die Gewichtsmassen der aufzubereitenden Schlachthiere anlangt, so sind dieselben bezüglich des Gewichts und direktlich des Fleischgewichts zu 260,962 und 140,518 Gr. in Altenburg, zu 51,095 und 45,084 Gr. in Borsigheim, zu 84,000 und 63,067 Gr. in Landshut, zu 30,314 und 25,157 Gr. in Bamberg und zu 23,568 und 12,962 Gr. in Altenburg anzunehmen. Die Preise für das gesammelte Viehquantum dichten die kolossale Summe von nahe an 17 Millionen Mark erreicht haben und die Stadt Dresden hat ca. 7,210,220 Kilo Fleisch, nämlich 4,561,200 Kilo Rind, 1,765,950 Kilo Schweine, 515,982% Kilo Kalb und 367,487% Kilo Schafsfleisch verbraucht. Preisabschlagsaufzinsung Einnahmen angenommen, kämen auf einen Kilo jährlich 26,51 Kilo oder 9,4% Gramm = 9 Neulohn 8 : Gramm täglich.

Während bloß in Provinzien vor den Gerichten nur die vom Abwender unterschriebene Original-Deutsche als Urkunde angehoben wird und ob solche Deutschen hatte, steht der oberste Gerichtshof des Deutschen Reichs als Grundlag aus: daß auch die einen Abschriften eines Telegramms anzugebende Auskunftung in allen den Ländern, in welchen der telegraphische Betrieb durch eine Staatsanstalt besorgt wird, ehrlichlich die Beweise Kraft einer Urkunde habe und daß die Gegenpartei, wenn sie etwa behauptet, die Deutschen sei am Abschriften unrichtig ausgeteilt worden, dies auch beweisen müsse, so lange der Beweis aber nicht geliefert werden könne, die Auskunftung der Deutschen als Urkunde gehe. Diese Entscheidung wird in den juristischen Fachkreisen kontroversielle wahren, da sie mit den bisherigen Juristen im vollsten Widerstreit steht.

Zu der vom 22. Juni bis Ende Juli d. J. in Berlin stattfindenden Ausstellung für die gesammelte Maschinen- und Industrie hat die preußische Regierung eine Anzahl Staatsmedaillen zur Verleihung gestellt, zuletzt Eintritt der vom Auslande eingehenden Ausstellungsgästen bewilligt, sowie französische Medaillen der Güter auf den Staatsbahnen in Aussicht gestellt. Unter den eingegangenen Anmeldungen befinden sich höchst interessante: z. B. eine vollständige arbeitsfähige Mühlenneuerungs-System, die auch durch einen selbständigen Motor betrieben werden soll. Dampfmaschinen nebst Kesselanlagen, Turbinen und Wasserräder, Walzen und Debitteratoren, Melzungsanlagen der verschiedenartigsten Systeme, Stahlbeton- und ein mittels Dampf geheizter Ofen, die gleichfalls alle in Betrieb gebracht werden. Der Schluss der Anmeldungen findet am 1. März statt.

Wit der jetzt üblichen Art des Aufschlags sind unbedeutend Uebelstände verknüpft. Neuerdings ist eine Erfindung eines Schmiedemeisters in Magdeburg, Namens Carl Weidert, patentiert worden, welche auf dem Gebiete des Aufschlagsgewebes bestehen ist. Herr B. hat dem Hause der Gewerbeaufsicht, dem Gewerbeamt und dem Gewerbeamt der Gewerbeaufsicht, welche auf dem Gebiete des Aufschlagsgewebes bestehen, eine Anzahl von 1000 Stoffen mit elastischer (Gumm) Faseroberfläche eingehabt.

Zu dem Vermögen des vierten Kaufmanns Colmar Odile Leyen (Waffenhauskrothe 21) ist am Mittwoch der Konkursprozeß eröffnet worden.

Vorgerührt Abend explodierte in einer Wohnung am Freiberger Platz der Balkon einer Petroleumlampe beim Ausblasen der eingehängten Flamme. Das ausfliegende Petroleum war teuer, man steuerte jedoch sofort Wache auf das Gebäude und erschloß darauf den Brand.

An den bisherigen Austritt des Kreuz Herzog sind die Gebrüder Böse neu gekommen, die durch die außerordentlich gewandte Vorstellung markanter und auffälliger Stück eine angenehme Beteiligung des Protagonisten bilde. Von den beiden gebrauchten viel großen Pantomimen fehlt doch die "Der Karneval auf dem Hof" die andauernde Aufführungskraft zu haben; ihre Aufführung ist aber auch eine brillante.

Eine bekannte Hofschauspielerin aus Döbeln ist vor gestern ein 4-Pfund-Korb in der Stadt zum Verlust gebracht, an welchem sich 200 Gramm erzaub.

Gest Abend bei Döbeln. In den Nachmittagsstunden vom 17. zum 18. Februar wurde aus dem Pferdestall des zum Rittergut Adlig Gehrden gehörigen Brauerei ein dantelschwarzbrauner Wallach, rotter Gang, welcher Stern am Kopfe, 5 Jahre alt, mit sättigtem Habitus und einem mit Schönheit geladen, geschickten Seitenblättern ausgetragen, leichter Körbchen ohne Sitz gestopft. Die Diebe haben erst, um zu tüpfen, ihren Weg nach Döbeln zu eingekettet, aber bei der in Gauß gelegenen Dampfschwelde ungefähr, dann aus der Chaussee durch Gauß und in der dritten Stunde, ist im Wagen stehend und den Regenkarren aufgepannt, durch Wendlich-Karren rasch fahrend, ihren Weg nach Zugzeug zu genommen. Wahrscheinlich sind es dieselben Diebe, die in der Nacht vom 15. zum 16. d. J. in einem Gute zu Löben bei Welschen einen Wiede vor dem Autobuswagen gerannt und bei dem Anspannen des zweiten Wiedes von dem Hausserrn gefesselt und bestiegen worden waren. Auf den Autobuswagen hatten sie das Stahlgerüste und Rutter gerappt. Offenkundig gelingt es, diese Verteilungshäder zu erobern.

In Plauen i. S. ward am 17. d. wieder ein ländlicher Detektiv verhaftet. Er hielt sich beimlich bei seiner Mutter in der Königsstraße auf. Als die zwei, auf seiner Spur befindlichen Schuleute in die Wohnung getreten waren, wünschte der Schuh aus dem in der ersten Etage gelegenen Fenster auf die Straße und entfloß, ward aber später ergreift und gebunden nach dem Gefängnis transportiert.

In der Stadt zum 18. Februar braunte das dem Gottlieb Kraus in Altenburg bei Roßlau gehörende Wohnhaus nieder.

Am 17. d. trüb erlosch sich in Oberkotzau bei Chemnitz der aus Schloss Chemnitz gebürtige Soldat Emil Kellig.

Das am 16. d. J. in Mügeln bei Borna gefallene Kind ist nach einer beim gleichen Stadtbezirksgerichte eingegangenen Melbung nicht an Kinderbett, sondern an Herzfrankheit erkannt gewesen. — Obwohl es in einem der Bitten um vorhergekommenen Falle nicht, wie Ansatz zu befürchten stand, hinterließ, sondern ungewöhnlich konstatiert worden.

In der vorigestrichen Nacht ist auf der böhmischen Bahn zwischen Štvanice und Vorešovice der Maschinenläufer eines Güterwagens während der Fahrt von der Maschine herabgestürzt, ohne sich jedoch, bis auf einige Kontusionen im Gesicht, erheblich dabei zu verletzen.

Am 19. d. bat sich in Reichen

Auf dem Postkarte zu erhalten sind werden zur Verbindung einer Winkelschleife die aus Russland kommenden Sendungen mit Vorbericht einer Deklaration in der Weise unterworfene, daß dieselben sechs Stunden lang einer Durchsuchung mit schwangerer Säure in einem eigens dazu konstruierten, geschlossenen Behältnis aufgesetzt werden. Ein Seifen und Duschöldchen der Wertheile findet nicht statt, da die schwangeren Säure durch die kleinsten Öffnungen hindurchdringt. Verluste im chemischen Laboratorium des kaiserlichen Gesundheitsamtes in Berlin haben nämlich gezeigt, daß Streifen von blauem Lackmuspapier, in vierlich zusammengelegte Briefbögen und Umschläge eingeschlossen, deren eine archte Fläche überzeugt und sonst zusammengebunden war, durch Einwirkung der schwangeren Säure intensiv geröthet wurden. Eine Desinfektion der aus Russland kommenden gewöhnlichen Briefe, Postkarten, Blätterproben und Druckstücken findet in C. nicht statt. Die aus den infizierten Gegenden Russlands herkommenden, für Deutschland bestimmten Studien der gebundenen Arten werden ausdrücklich über letztere geleitet und an der russisch-sowjetischen Grenze definiert.

Im Kreishaus Friedrichsberg bei Hamburg hat sich in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ein eifriger Vorfall abgetragen. Unter den dort stationierten Freien befindet sich schon seit längerer Zeit ein trüber Fabrikarbeiter Namens Kohlfeldt. Bei diesem hatte sich nämlich durch die Kettfließmühle, nach veränderter Stellung die feste Pece entwölft, er habe die Mission, seine Münzen durch die Sauna seines Mundes für das Festspiel würdig vorzubereiten. Mit einem anderen Freien Namens Lindner hatte Kohlfeldt freundlich gesprochen, weil er in demselben einen gebildeten Jünger seiner wahren Predigten fand. In der Nacht fasz. vor 2 Uhr erwachte der Wärter in Folge eines Geräusches und lud Kohlfeldt am Bettende Nieder und mit einem Stock zum Schlag auszoben. Ob der Wärter es verhindern konnte, hatte das schwere verkleidete Wiesel das Haupt des Schlafenden geschmettert. Aus den weiteren Erörterungen geht hervor, daß er die durchbohrte Haut nur vollständig überdeckt, hat der Nebenwirkung jungen Mann einen trefflichen Lehrer und Hüter in Herrn Prof. Herm. Scholz hier selbst, um seinem Genossen die blumige Sache zu verschaffen.

Oesterreich. Die Stadtstadt Schönau bei Teply wird bei der Regierung gegen die nabelliegenden Schäfte eingeschritten, um vor einer Katastrophen gleich jenseit von Teply bewahrt zu bleiben. Die Our-Bodenbader Bahn verhindert ihr Personal, 25 Mann vom Augsperialen wurden bereits entlassen. Der Aufschlagspunkt ist die steilste Schachttalwand in Teply, die gegenüber den Eingangstüren zum Stadtbade auf der Straße beim Zusammenstoß von der Bodenbader und Althagel; auch wurde das nötige Material herbeigeschafft und gestoppt der Beginn der Teufarbeiten unmittelbar bevor. Die eingefassten wölk. Andet, den Bergmannsgebäude entsprechend, eine steile Flanke statt. Die fällt dem 18. Gebirgsbataillon der Habsburgers abgedeckten Gebieten werden fortgelegt. Der Rath Wolt ließ die Hauptpartie und die Nebenpartie der Teplyer Quelle austesten und untersuchen. Dieselben sind durch eine dritte Rüstung quer durchsetzt. In den Quellenwällen wurde noch römische und althabsburgische Münzen eine Perlenkunst gefunden, wahrscheinlich ein Habsburger für eine Haltung. Berggrat Wolt zweifelt nicht, daß die Abschaffung des abfließenden Thermalwassers bald eintreten müsse, weil die Wassersteigung in den Gruben täglich geringer wird. Die Spannungen der Staubabwände und der Schönauer Quelle, deren Wasser bisher nicht abnahm, liegen nur etwa 17 Meter tiefer, als die ehemalige Spannweite der Quelle. Um diese Höhendifferenz, muß die Quellenentlastung verteilt werden, um auf den insatz gebliebenen Wasserhorizont zu gelangen. Wolt glaubt, daß diese Arbeit bis zum Beginn der Saison vollendet werden könne. Teply habe also keinen Saisonverlust zu befürchten, möglicher aber an einen fünften Stock gegen denartige Vorfälle denken. Daogen sei die Entfernung der überbekannten Gruben nicht so leicht und schnell möglich, da mindestens 1 Million Kubikmeter Oberhaupt mit Wasser gefüllt sind.

Die Thermen von Schönau sind bis zur Stunde vollständig abgebunden; der Thermalwasserstand und die Temperatur sind ganz normal. Professor Such (weiter im Auftrag des Kaisers aus Wien hier eingetroffen) hat soeben im Beisein der Herren Beratato Wolt und Professor Raabe bei der im Schönauer Quellengebiete abgehaltenen Kommission seine Meinung darin ausgesprochen, daß Schönau um seine Quellen weiter nicht besorgt sei, um brauche.

Im Salzbergwerke Weilek sind auf der Strecke Gloski infolge Unvorsichtigkeit der Arbeiter Wasser eingebrochen, doch haben Maschinen sofort in Gang gesetzt werden können. Der Wasseraustritt ist geringer.

Russland. Dem rumänischen Generalen am Petersburger Hofe, General Ioan Ghika, ist am zweiten Mai von dem Zar ein Zeichen starker Wohlgebiet gegeben worden. Bei einem Ballalle, welcher am 13. d. Mts. stattfand, ließ der Zar den Grus des Gefolgens unverhüllt und schritt salt und lautlos an demselben vorüber. Als er aber einige Schritte vorwärts gemacht hatte, wandte er sich um und rief dem General sehr vernehmen die Worte zu: „Ich habe Befehl gegeben, daß meine Truppen Arab-Tabla besiegen.“ So meldete General Ghika selbst seiner Regierung.

General Voros-Melikoff meldet aus Jarzin, daß im Gewerkenamt Altdanzig und in den übrigen Industrieorten keine neuen Erkrankungen und Todesfälle vorgekommen sind. In den Dörfern Altdanzig und Sternberg ist seit 42 Tagen kein Erkrankungsfall eingetreten. Die Polizei wird daher aufzugeben mit Ausnahme der in 5 bis 6 Tagen niedergeschossenen Häuser. Die Kommission, welche die den betroffenen Personen zu gewordene Entschädigung abzuschrägen hat, ist bereits nach dort abgegangen.

Rumänien. Rumänien hat, den Nachtlägen mehrerer Geographen, namentlich aber jenen Oesterreich-Ungarns und Frankreichs Gebiete schenkt, beschlossen, Arab-Tabla gegen die Inseln Russlands zu räumen, das letztere das genannte Kost nicht vor einer Entscheidung der Wölfe legen läßt. Das Russland diese Zulage gemacht, ist der ganze Zwischenfall beigeblieben.

England. Das erste zur Versorgung der Truppen in Südost-Asiens Contingent, bestehend aus dem 3. Bataillon des 60. Regiments und aus dem 91. Regiment, ist am 19. Februar heilig in London, thells in Southampton nach dem Kap eingetroffen worden.

Afrika. Einem Missionsbericht entnehmen wir folgende Daten aus dem Leben des Zukunftlings Geterovo, Banda, der Vater Geterovo's, hatte, wie in dem Bericht erzählt wird, seinen Sohn, Umbulaji und Geterovo, von denen er den ersten bevorzugte. Geterovo überließ daher 1856 mit 20,000 Menschen seinen Bruder, der ihm nur 8000 Mann entgegenkam. Ein entsetzliches Morde begann; was nicht unter den Etagen (Burghäuser) und der Streitkraft fiel, wurde in den Zuhause gebraucht, so daß die ganze Macht Umbulajis an einem Tage vernichtet wurde. Umbulaji selbst fiel dem unmenschlichen Feuer in die Hände, der ihn lebendig schwanden, dann auf das zufindende Fleisch beide Arme und schwere Amelien streuen, dann kam die Rippen aufzubrechen und das Herz durch die Krieger zertrümmert. Der Verdingthaus seines Vaters, Banda, ließ er die Augen mit einem Spieß ausbohren und schüttete sie dann mit der Welt aus. „Suche Deinen Tod, wo Du ihm begegnest!“ Einem jüngeren Bruder ließ er die Hände abhauen und sich ausruhen: „Gib giesst nur einen Adm., der ist Geterovo!“ Hierzu sammelte Banda seine alten getreuen Regimenter, läßt über seinen Leibwachen einen Thronfolger mit dem Namen Siegfried auftauchen konnte. Ob dieser Siegfried, übrigens ein reizendes hochintelligentes Kind, Ende von Wagner's Musikstücken werden wird — wer mag das wissen. Über er soll Hans Wagners in Böhmen leben und die vollständigen Manuskripte seines Vaters zu einem „Siegfried-Akt“ vereint. Allerdings hat Wagner an Musikstücken unserer großen Opern (Alten bis Römer) wenige Belangstheile gelassen. Über gerade redigiert sind weitere Manuskripte von Opern (z. B. Liebesverbot), Opern-Texten (z. B. einer für Meister), und dergleichen mehr, unbeachtet verblieben, und selbst die Drucke früherer Werke sind nicht mehr vorhanden. So ist dann von Wagners Werkstatt aus der Ruf ergangen: „Alles Vorkommende anzumelden, zu beschreiben, oder die Bibliothek zu lehnen oder zu verkaufen. Dresden, eine der wichtigsten Stationen im Verkehr des Wagners Werkstatt, hat sich an dieser Bibliothek am Entwickelten beteiligt und durch den K. Bibliothekar und Kommissarius Dr. Kürtenau absehen lassen: eine Ouverture „Cäcilie“ und „Götterdämmerung“.

Brasiliens. Dr. Robert Albrecht Wallmant berichtet in der „Lübecker Zeitung“ von einer durchbohrten Poxen-Epidemie, die in der nordbrasiliens Provinz Paraíba, Ceará wütet. Der kleinen Hauptort Fortaleza, welche von Rückfällen überwältigt ist, starben im November 1844 Menschen an den Fiebern. In den letzten Tagen des Dezember stieg die Zahl der Gestorbenen bis auf 21,478. Die Zustände in Ceará sind grauenhaft. Am Innern der Provinz, wo 20,000 Menschen dem Hungertode erlegen sind, zehrten die Bewohner die Kadaver selbst auf. Die Geier verlassen ihre Höhlungen, weil sie dort nicht die geringste Nahrung mehr finden.

Gesellen.

Heute hat im Gewerbehaus die große Aufführung der drei Dresdner größten Chorvereine statt: St. o. Schumann's berühmte Musik zu Götz's Haust. Die zuletzt von Herrn Gutzler gesungene Baritonpartie lädt Herr. Gutz aus, das Orchester ist durch die Mannschaftliche Kapelle vertreten. Frau Otto, Albleben, Dr. Walther und Dr. Gose singen die Adeligen Soli. Wiederum die großen Opere an Zeit und Kraften, die man diesem Werke widmet, durch recht regen Besuch den Vereinen verdanken werden. Die Schönheiten der Komposition vertreten die höchste Symphonie.

Ein sehr lobwürdiges Echo hatte mit seinem ersten öffentlichen Auftritt am Mittwoch im Vorlesecafe der junge belgische Pianist Herr Johannes Schubert. Gleich die ersten Akkorde der Beethoven'schen Appassionata begeisterten, daß man es vier mit einem ungewöhnlich verlangten musikalischen Klavierspieler zu thun habe und dieser Hindernis erzielte sich bis zum Schlus des Programms, in welchem der junge Künstler auch nicht einen Taft langweilig oder handwerklich hielt. Überdauert er jedoch die fehlende Durchdringung der Tongemälder zu Tage, welche unverhältnismäßig als alle virtuose Anabilität eine subtilen Empfindungen vom Spieler auf den Hörer zu übertragen vermögen, die in der Absicht des Komponisten gelegen haben. Manche das bloke korrekte Abspielen der Notes den musikalischen Meister aus, so könnte Federmann wohlklavierspielen lernen. Aber gerade das Gehilfe, das innere Verständnis für die Kunst (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiterstudium einleiten, daß er sie einsetzt an und für sich die Verbesserung habe (was manchmal uninteressant, wohlgedacht, liebenswert) ist eine Gabe der Natur, die und immer wieder auszeichnet, auch wenn man mit den klavierndesten Gedanken den Concertsaal betrifft. Über diese Gabe geht es an der Geschwindigkeit und der lebendwürdige Linie Herr Schubert mag sein Weiter

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Bapo.
Dollinspektor Uhlig in Blauen.
Nr. 1. Kirch. Kindere im Walden-
burg 1. S. C. G. Steinpach in
Welschen.

Aufgeboten: Mörthbeller G.
G. Hunde m. J. W. verno. Adre-
sel geb. Tauer. D. Telegraphist
R. W. Paul. D. m. J. T. B.
Hansch. Schuhmachermeister. L.
Lodden. Sattler C. F. A. Hem-
m. D. m. C. O. Höhne
Baumwollgärtner. L. Verna-
Betz. Steuerin. Altmann W.
v. O. Scheunert. Welschen, mit
G. L. Nadel. Schleiferobermeister.
L. Kreiberg. Möbeldekor. G.
Leonhard. Reimhüle in Ro-
ditz. D. m. W. W. Krone.
Kreiters. L. D.

Gestorben: Frau Johanna
Reudert in Ziererode + 18.
Stand. Kurt Wohl. Webers in
Wilschken + 18. Frau Amalie
Schade. Goldschmiede in Stö-
ckheim + 17. Frau Kar. Kind's
En. Griz in Leipzig + 18.

Als Verlobte
empfiehlt sich nur hier durch
Hermann Funke
Ida Kühnel
geb. Sauer.
Dresden.

Drei lebendende Freunde und
Verwandte zeigen tiefschämt
an, daß unser lieber Winter,
Frau Juliane Marie Göthe
geb. Graf
aus Neudorf am 19. Februar e.
verstorbene ist. Die Beerdigung
findet Sonnabend den 22. d. M.
Nochm. 3 Uhr vom Traueraal,
Buchenstrasse 1, aus statt.
Dresden, 20. Februar 1870.

The trauenden
Ginterlassenen.

Am 19. Februar fühlte 9
Uhr verschieden krank u. ruhig
nach kurzen Anfallen lager
metz innigsterliebe Gatte
Rudolph Hofmann,
Vater, was ich in tiefer Vertrü-
mung keinen Freunden u. Be-
kannten hier durch ansiehe.
Marie verno. Hofmann.

Allen Freunden und Bekann-
ten die traurige Nachricht, daß
am 19. Febr. fühlte 5 Uhr mein
geliebter Mann, der Kleine
meiner.

Hermann Grässer
nach langen schweren Leiden ver-
schieden. Um Mittel Februar
bitte Klara verno. Grässer.
Die Beerdigung findet Sonnabend
abends Nachmittag 4 Uhr von
der Totenhalle des Trinitatis-
kirchhofes aus statt.

Gestern Nachmittag 3 Uhr
verschied 3 Tage nach seinem
61. Geburtstage unser guter
Gatte, Vater, Großvater und
Bruder, Herr

Johann Ehrenfried
Damm

Hier, früher Geschäftsführer der
St. Johannis-Kaffeehaus in Tre-
schen, bald Ostau, was mir sei-
nen vielen Freunden und Be-
kannten hiermit tiefschämt an-
zeigen.

Görlitz a. F., 19. Febr. 1870.
Im Namen der trauenden
Ginterlassenen
Amalie verno. Damm.

Deute Nachm. 13 Uhr nahm
Gott unser liebes **Elschen**
im Alter von 11 Monaten
wieder zu sich. Die Beerdigung
findet Sonnabend, Vormittags
11 Uhr, statt.

E. Schick und Frau.
Architekt.

Worte des Trostes
den schwergekrankten Eltern
meiner unvergesslichen Freundin
Clara Garn.

Sie ist nicht mehr, die Guck
so zartlich lebte, — Sie weiltete
in der Jugend Mortenrot. —
Ja die, die Guck im Leben nie
berührte, — Sie hat Guck tie-
gebeugt durch ihren Tod. —
Doch das ist Plicht und Zu-
gäng sehr oft, — Dies ist der
stolze Trost in Eurer Not. —
Gott nahm den Himmel sie ent-
gegen blähn, — Darum entzog
sie der Erde Ruh'n.

Dresden, den 21. Febr. 1870.

Für die uns von Seiten von
Verwandten, Freunden und Bekann-
ten von nah und fern gewor-
denen so überaus zahlreichen Be-
weise verläßlicher Theilnahme bei
der Beerdigung unseres treuen
Lieben guten Gatten und Vaters,
des Finanz-Kalkulators a. D.
Franz Eduard Schmidt,
ebenso für die wohlwollenden
treulichen Worte des Trostes
durch Herrn Pastor Dr. Peter
und den ergebenen Trauer-
zug des Dresdner „Verein“
treten wir herzlich unter
herzhaftesten Dank auf.

Dresden, am 18. Febr. 1870.
Wilhelmine verno. Schmidt.
Adolph Eduard Schmidt.

Dienstmädchen jeden Berufs
sucht für gute Stellen Frau
Salomon, Willnitzerstrasse 70, 1.

Verloren

ein Schlüsselbund, mit Bind-
faden gebunden. Gegen Belohn-
ung abzugeben. Bibliothekstrasse 20.
Schubegäßchen. S. D. Kretsch.

Eine vierjährige Katze, auf
dem Namen Waldorl hören,
welche sich seit einigen Tagen
verlaufen hat, bittet man
gegen Belohnung und etwaige
Gutstosten aus See 14, 2 abzug.

10 M. Belohnung

Dem, welcher einen zwischen
Dresden und Holzberg abhan-
den gekommenen schwarzen, leb-
haften Dackelbund, St.-Nr.
395, Frauenstrasse 4, 1. Et., ab-
gibt oder dessen Aufenthaltsort
entdeckt, darf glaubhaft nachweisen.

1 Rechtshandbuch

wird zu baldlastem Eintritt in
eine Sachwalter-Ergebnis ge-
funden. Adressen bittet man
unter Büste R. V. 53 an die
Expedition d. Bl. abzugaben.

Gesucht wird die Sternen recht
ordentl., zuverlässig. Wladben,
welches im Walde-Blättern und
Ritter-Almeln gründt und in
der Nach nicht ganz unterschaut
ist. Schon länger ohne viel
Wechseldienste aus der Bewa-
hrer erhalten den Vorzug u. wird
auf eine Stellung zugerechnet. Adr.
C. A. B. Exped. d. Bl.

Gesucht wird zu sofortigem
Eintritt ein herdbarthaftes

Hausdiener

welches als solcher in
Stellung war und die besten
Leistungen zuweisen hat. Briefe
erhält man unter D. P. 571
an **Hansenstein u. Vogler**
in Dresden.

einen Lehrling

in mein Buch- und Weiß-
waren-Conte und Geschäft
suche der holzen Salatz eine recht
stabile Verkäuferin, welche mit
der Branche vollkommen vertraut
sein muß. Jeugutte und Veto-
graphie bitte etwaig Off. lot. be-
züglich. W. Ottwald in Bremen.

9 Frei mit Prebeneisabsatz

sueche ich einen

Brennmeister

der mit dieser Branche voll-
kommen vertraut und ganz
zuverlässig ist.

Muskan, O.-L. den 10.

Februar 1879.

August Blechter.

Königl. Kommerzienrat.

Nosen-Arbeiterinnen

gesucht Amalienstrasse 10.

Strohhutnäherinnen

suecht fortwährend Ad. Loewi,

Falkenstrasse 20.

für nächste Ostern suche ich**einen Lehrling**

in mein Eisen-, Werkzeug- u.
Kurzwaaren-Geschäft unter
günstigen Bedingungen. Woh-
nung und Bett im Hause.

Meissen.

Robert Wächter.

Sucht ein Colonialwaren-, Tas-
Sack- und Zigaretten-Detail-
geschäft wied ein Sohn acht-
jähriger Eltern als **Lehrling**

gesucht. Seine der Dresden-
ner Handelsküche zulässig. Ge-
funden unter C. O. 549 an
die Herren **Hansenstein u. Vogler**
in Dresden erbeten.

Wir suchen für Ostern einen

Mechaniker-

Lehrling.

Näheres Weinstraße 1, 1. Et.

Strohhutlehrer

sucht Palmenstrasse 16.

Als Bierausgeber

suecht ein i. verb. Mann Stel-
lung, der selbe war schon einige
Jahre im Metzgergeschäft, lebhaft.

Off. J. H. 8 Expedition d. Bl.

Brodschuhmann,

aus empfohlen, kantonsfähig,

mit diesem Geschäft vertraut,

wied zum sofortigen Antritt

Hofmühle Potschappel.

gesucht

wied dem **Offizier-Casino** des
Regt. Sächs. 8. Infanterie-Reg-
iments „Prinz Johann“

nr. 107 zu Leipzig zum baldigen

Antritt ein gewandter Koch,

welcher als treulich Breitwirt

seine kleine Regiment einzutreten

habe würde. Besetzten haben

sich unter Einsichtung von Zeug-
nissen über ihre Verbindung beim

Directoium des Casinos, wo auch die näheren Bedingungen

mitgetheilt werden.

Parkgärtnergesuch.

für die Beaufführung eines

nicht unbedeutenden Parkes

wied ein junger, tüchtiger, un-
verbrauchter Gärtner gesucht.

Kenntnis des Baumwirtschafts-

u. auch der Landbaupflege

und der Landbaupflege

703
Pfländer
Nr. 17, 2.
mit gute
zu solchen

Dank
oft von
vredende
der aus.
auf 4%.
Poland

t. e. Herrn
in e. Dari.
hauptpost

Buchstaben
und
St. 1, 2.

ler
Opport
durch ge-
E. E. 24
Mosses,
ten.

er
Hypothek
um zu
Osterreic
h. in die
eb.

hhr.
Zombard
us Ver-
Kapital
welches
gland in
kopieren
diglich
gen von
V. Thale
igt und
unter
die An-
Haaten
in SW.,

Pf.
del dres-
a gefucht.
7. „In-
nen-
flaschen
den gel-
redet.

rf
tautonde
Grund-
ht. Of.,
unter
Mosses
deten.

400
Procent
Stadt-
zut daun-
tett man
1. 7 bei
as Herr-

arf
er 10,000
sind zu
nd aus-
che unter
Dresden

soltet um
von 200
te bei ge-
der, unter
verderten.

herlich
25 Tdt.
zahlung.
unter A.
dieser

Meines
Logis
zu ver-

räume,
sind
päter zu
21/22.
1. 2. 3.
ist an
sind sofort
ben Zö-
Preis 40

part
off. unt.
aus-
zungen.
mpf. dit.
Uit. leh-
saudere
säufelt
X. 70

Zimmer
bei Her-
Röder.

e. Möbel
sucht.
regalpasse
sicht.

Ein Stadtgut,

direkt an der Stadt gelegen, mit Restauration u. 36 Acre Areal bat bei 5000 Tdt. Anzahlung, daselbst ein mit neuen Gebäuden versehenes Gut mit gleichem Areal, Weizenboden, das gleiche Anzahlung zum Verkauf im Aus-
tag! St. Blätter in Grusau
bei Dresden.

Ritterguts- Verkauf i. W.

Ein sehr schön gelegenes Rittergut Stunde von Waldenburg, Areal 340,000 M., davon Acker 185,000 M., Holz, Vieh 18,000 M., Neubau, Viehstallung, Schmiede, Kultur, Gebäude sehr gut, in mit vollem Inventar zu einem sehr soliden Preise mit ca. 30,000 Thaler Anzahlung durch mich sofort zu verkaufen.

Nestock in Meißen.

J. Koch, Ostermärker.

Die zum Besitz der Wall-
wirtschaft im Gutsbau zum Schönbürgers Hof in Chemnitz gehörten Glas-, Weißelbachtal u. Fremdenzimmer, Stallung, Aufzehrung mit Fremdenverkehr sind von 1. Mai an anderweitig zu verpachten. Nähe bei Ernst Kluge, Schillerplatz 14.

Hotel- Verkauf.

Wegen vorgerückten Alters und fortwährenden Unwohns des Besitzers, soll ein bestreitetes Hotel in einer Mittelstadt Sachsen/Garnisonstadt, welches sich einer vorzüglichen Frequenz erfreut, mit hämmerlichem Inventar, alsdort verkauft werden. Beste Selbstläufer, welche über eine Anzahlung von 10,000 Thlr. verfügen, erhalten auf unter Hotel-Verkauf 220,- an die Herren Haasenstein und Vogler in Chemnitz.

In die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

von auswärtig für 2 Mädchen von 15 Jahren zu deren weiterer Bildung vor Osterreic

Pensionat

von Renommée. Offeren mit Bedingung etwaiger Bedingungen unter „Pensionat 15“ in die Exped. d. Bl. erbeten.

Pension.

Mehr der Annenrealschule und dem Lippebüren'schen Gymnasium führen 2-3 Schüler gute und billige Pension, überholte Überwachung und Nachhilfe bei den Schularbeiten in der Familie eines Kaufmanns in Altstadt-Dresden in Pension geben zu können. Werthen darauf Röder bei W. A. 736 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Gute Pension f. Schüler u.

J. Koch, Johannistr. 2, r.

Schüler

über 1. Ausleute finden sehr gute Pension Neustadt-Dresden, Königstr. 5, 1, rechts. Damit finden zu ihrer Niederschule eine Aufnahme unter Ver-
schwiegenheit. Frau A. Preuer, Marienstraße 20, 3. Etage.

Private Entwicklungs-Institut Päd. Dr. Gebanne Dräger, Zittau bei Dresden, Gottstraße 2.

Damen finden zu ihrer Niederschule unter den Billigsten Bedingungen und zu jeder Tageszeit direkte Aufnahme.

**A. Sachse, Gebanne,
Schülerstraße 58, 2. Etage.**

**Damen n. Kommanden-
kleider werden nach Jour-
nal aufstellen billig gekreift
Schreiberstraße 15, 3. Etage.**

**Gut in der Oberlausitz in der
Mitte eines großen Hofs-
und Kirchdorfs gelegen, sehr
schön.**

**Wohnhaus
mit Stallung**
und allem übrigen Zubehör, so-
wie Obst- und Blumengarten
nebst 5 Acre 18 Cu. M. Feld,
Wiese und Wald, zu jedem Ge-
schäft sich eignend, ist Familien-
verhältnisse halber zu verkaufen.
Alles Nähe in d. Exped. d. Bl.

Für Sattler!

In einem großen Dorfe m. sehr
guter Umgebung, ist ein ganz
neues Wohnhaus, für e. Sattler
gebaut, mit geräumiger Werkstatt,
Feld, Feld-Garten, Obst-Gärten,
Wiese und Wald, zu jedem Ge-
schäft sich eignend, ist Familien-
verhältnisse halber zu verkaufen.
Alles Nähe in d. Exped. d. Bl.

Eine Mühle

In guter Lage, mit 2 Mahl-
gängen und 1-2 Acre Areal,
reidt von einem zahmabläufigen
Kran baldigt zu pachten ge-
funden. Gefäll. Off. mit genauer
Beschreibung und Angabe der
Vadkumme und Übernahme
unter B. D. 61 an die An-
noncen-Exped. von Haasenstein
und Vogler, Zwicker erd.

Eine Villa

mit schattigem Garten, in Blaue-
nig, ist Umstände halber sofort
zu verkaufen, auch wünscht ein
neues Haus mit angenommen.
Gefäll. Mietlicheit. 4. II. v. Berico.

Gutsgrundstück

bei Dresden und den Burggrä-
fenwerken, mit Wohnhaus,
ländem Garten, Stallung, Was-
gewerkst. usw. nebst d. Habitu-
gebäuden u. hoher Dampf-
telle, auf 6 Schaff. Areal bestand,
soll Veränderung halber völlig
verkauft werden. Auch wird
ein wenig belastetes Grundstück
mit in Zahlung genommen.
Adresse unter A. Z. 100 in
die Expedition dieses Blattes.

Haus-Verkauf

oder Tausch. Auf der Reichs-
straße in ein idyllisch-Hausgrund-
stück zu verkaufen, auch wird ein
Tausch-Objekt angenommen.
Selbstläufer werden erlaubt.
Viele Geschäfte unter A. Sch-
geschäft in die Exped. d. Bl. nied-
gelegt. Hypotheken geregt.

Grundbesitz

wie zum An- u. Verkauf nach
Heinrich Wiegner,
Dresden, Wasserhaussr. 3, I.

Zu kaufen gefügt ein Ritter-
gut, in Sachsen bei Thür-
ingen belegen. Baar-Anzahlung
bis 100,000 M. Siedender ist
Selbstläufer und wenige Unter-
händler zu vernehmen. Angebote
und nähere Angaben fordert
unter Direktion unter O. T. 128
die Annoncen-Expedition von
Haasenstein u. Vogler in
Leipzig.

Von einem jungen zahlungs-
fähigen Mann wird ein
mittleres Gasthaus zu kauf-
en oder ein schönes Re-
staurant, wachsen gesucht.

Bestätigte Kreisscheit man
niederzulegen unter der Adresse
A. B. 100 in die Exped. d. Bl.

Engros-Verkaufs 6, port. r.

**Singer-Nähmaschine,
prächtig und neu (Patent),
24 Thlr. dasal. Handmaschine
14 Thlr., mit Garantie, Circus-
fir. 40. pt., neben Residenztheater.**

SARAH FÉLIX

Engros-Verkaufs und bei Wolff & Schwintz in Karlsruhe.

**Die Kolonialwarenhandlung
von**

Gustav Mann

Dresden-Reußstadt,

Kaiserstraße,

empfiehlt

reihenweise roh
Raffee, von 10 Pf. an, ge-
brannt von 10 Pf. an, an per
Pfund, bei 5 Pfund per Pfund
5 Pf. billiger.

Zucker, im Brod von 41

Pf. an per Pfund
gekauft von 40 Pf. an per
Pfund, bei 5 Pfund per Pfund
5 Pf. billiger.

Marmeladen.

Gute Johannis- u. Himbeer-

Marmelade zu Pfannkuchen, à
Pf. 75 Pf. Reichsmarmelade, à
Pf. 60 Pf. der

R. Friedl, Blumenmarkt 6.

Jahn-Cigarren

mit Prakt.-Onlage, 100 Stück
3 Ml., empfiehlt R. Hoff-
mann, Augustusstraße 5.

**Postenregale, Ladotafeln,
Waarenchränke, Kom-
mode, mehrere neb. Wibbel
billig zu verkaufen.**

Güldehofer Butter

aus junger Kühe Sahne täglich
reihenweise halber und als die
feinsten und vorsichtigste

Lafettebutter bekannt, empfiehlt
die Dresden Verkaufsstelle.

Ein Löffel-Amerikanin,

für Diener passend, ist billig zu
verkaufen Friederichstraße 50.

Für Photographen.

Zu verkaufen Objektive, Kumi-
mer's Stativ, Salinometer, Ni-
ckelstahl, 13, 1. Et. v. Gläz.

Zu verkaufen

eine noch in gutem Zustand be-
findl. zweiteilige Mauers-
ziegelvresse und ein Bassin
von starken Blöcken, innen mit
Alm ausgestl. Ammonit. 68, v.

Nutzholz-Auction.

Montag, den 24. Febr. a. c.
sollen Vormittags von 10 Uhr
an im Schloßgarten zu Blaßig
eine größere Anzahl Lindenstäbe
an Ort und Stelle gegen fot-
ografische Bezahlung meistbietend ver-
kauft werden.

Gardinen-Kester

zu 1-6 Kesten, doppelt
Wollenhängerewebe, alte alle
schon von 12 Pf. an, Kesten
1 Pf. 50 Pf. der Brüder-
gasse 6, eine Treppe, Eins-
gang Seitengäßchen.

Gardinen-Expedition

für Diener passend, ist billig zu
verkaufen Friederichstraße 50.

Für Photographen.

Zu verkaufen Objektive, Kumi-
mer's Stativ, Salinometer, Ni-
ckelstahl, 13, 1. Et. v. Gläz.

Zu verkaufen

eine noch in gutem Zustand be-
findl. zweiteilige Mauers-
ziegelvresse und ein Bassin
von starken Blöcken, innen mit
Alm ausgestl. Ammonit. 68, v.

Nutzholz-Auction.

Montag, den 24. Febr. a. c.
sollen Vormittags von 10 Uhr
an im Schloßgarten zu Blaßig
eine größere Anzahl Lindenstäbe
an Ort und Stelle gegen fot-
ografische Bezahlung meistbietend ver-
kauft werden.

Gardinen-Kester

zu 1-6 Kesten, doppelt
Wollenhängerewebe, alte alle
schon von 12 Pf. an, Kesten
1 Pf. 50 Pf. der Brüder-
gasse 6, eine Treppe, Eins-
gang Seitengäßchen.

Gardinen-Expedition

für Diener passend, ist billig zu
verkaufen Friederichstraße 50.

Für Photographen.

Zu verkaufen Objektive, Kumi-
mer's Stativ, Salinometer, Ni-
ckelstahl, 13, 1. Et. v. Gläz.

Zu verkaufen

eine noch in gutem Zustand be-
findl. zweiteilige Mauers-
ziegelvresse und ein Bassin
von starken Blöcken, innen mit
Alm ausgestl. Ammonit. 68, v.

Nutzholz-Auction.

Montag, den 24. Febr. a. c.
sollen Vormittags von 10 Uhr
an im Schloßgarten zu Blaßig
eine größere Anzahl Lindenstäbe
an Ort und Stelle gegen fot-
ografische Bezahlung meistbietend ver-
kauft werden.

Gardinen-Kester

zu 1-6 Kesten, doppelt
Wollenhängerewebe, alte alle
schon von 12 Pf. an, Kesten
1 Pf. 50 Pf. der Brüder-
gasse 6, eine Treppe, Eins-
gang Seitengäßchen.

Gardinen-Expedition

für Diener passend, ist billig zu
verkaufen Friederichstraße 50.

Für Photographen.

Zu verkaufen Objektive, Kumi-
mer's Stativ, Salinometer, Ni-
ckelstahl, 13, 1. Et. v. Gläz.

Zu verkaufen

eine noch in gutem Zustand be-
findl. zweiteilige Mauers-
ziegelvresse und ein Bassin
von starken Blöcken, innen mit
Alm ausgestl. Ammonit. 68, v.

Nutzholz-Auction.

Montag, den 24. Febr. a. c.
sollen Vormittags von 10 Uhr
an im Schloßgarten zu Blaßig
eine größere Anzahl Lindenstäbe
an Ort und Stelle gegen fot-
ografische Bezahlung meistbietend ver-
kauft werden.

Gardinen-Kester

**Agenten =
Gesuch.**
Ein Fabrikgeschäft
ländlicher Kleiderstoffe, bester
Artikel, zu Meerane sucht
einen tüchtigen, gewandten
Vertreter

für Sachsen. Nur solche Ge-
werber, welche eine gute, solche
Detailkundischaft an der Hand
haben und die Produkte genau
kennen, finden Verständigung.
Offeren mit Angabe genügend
der Reiterzeichen sind zu richten
an den „Zentraldeutbuch“ in
Meerane unter A. C. 16.

Superfine fäste
Schweizer Tafelbutter
pro Pfanne zu 250 und 260 Pf.
empfiehlt die Butterhandlung
Waisenhausstraße 4.

Woldemar Göbel Nachg.,
Neustadt, am Markt 5.

Caffee
in nur reisschmeckenden Quali-
täten von 90 Pf. an, bei 5 Pf.
zu 90. 5 Pf. billiger.

Zucker,
sehr weich, im Brod von 41 Pf.
an, gemahlen von 40 Pf. an,
Brotel von 48 Pf. an, bei 5
Pfd. zu 90. 2 Pf. billiger.

Valparaiso-Honig,
feinste Qualität, zu 90. 55 Pf.
bei Lieferung billiger,

Magdeburger Sauerlohl
zu 90. 6 Pf.

Petroleum
a. Vtr. 21 und 24 Pf., a. Pfd.
12 und 14 Pf.

Kaiseröl
a. Vtr. 18 Pf. empfiehlt
Woldemar Göbel Nachg.,
Neustadt, am Markt 5.

Flügel,
noch gut, zu kaufen gesucht.
Werben mit Preisangabe ins
Bauteam Brauhaus, Dresden.
Annote

Gaujür-Artikel!!
Räuber unter E. G. 884
für Haafenstein u. Vogler
in Dresden.

**Reelles
Heiraths-
Gesuch.**

Einer jungen Dame, welche eines sehr rentablen Geschäfts, wünscht sich, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, aus diesem nicht ungewöhnlichen Grunde zu vernehmen. Jungen Damen, nicht unter 20 Jahren, womöglich mit einem Vermögen, welche auf dieses wirklich reelle und ernstlich gemeinte Ankerbitten reagieren, wollen ihre genauen Ansprüche nicht Photo-
kopie unter A. B. 100 an Haafenstein und Vogler in Grimmitzsch einenden. — Strengste Discretionsfreiheit.

**Ein
Restaurant**

Will sofort gegen naare Stasse zu verkaufen und kann sofort überwaten zu einem überzeugen werden. Räuber unter E. G. 884.

**Ernste
Heiraths-
Partie.**

Eine reizende, höchst ansprechende Witwe, über 50 Jahre, ländlich gebildet, sucht, um die Tage des Lebens recht zufrieden verleben zu können, eine ältere bemittelte Dame, wenn auch ländlich, als treue Ehegattin. Werbe Adr. unter C. V. 804 im Zentraldeutbuch Dresden entgegen.

Möbel
zu kostengünstigen Einrichtungen, von Ahornbaum, Mahagoni, Eiche, geschnitten und in alle Ausführungen, stehen unter Garantie billig zum Verkauf im Ausstellungsalot 27 große Brüder-
gasse 27, 1. Etage.

Tüchtige Agenten
für eine renommierte Hagedver-
sicherung für die Weichtümler Decoden, Kaderber, Tharant und Döhlen sofort gesucht. Quallitätsbewerber sollen ihre Off. unter H. S. Gemeinde-
amt Loschwitz abgeben.

Gleante Seiden-Kleider
find zu verkaufen
Josephinstraße 15.

Ein wenig gebrauchter Kinder-
wagen steht billig zu ver-
kaufen Louisenstr. 42, im Baden.

Tivoli.

Morgen Sonnabend erstes großes Schlachtfest.

Von 9 Uhr an Weltfleisch, später verdeckt. Sorten Wurst.

Morgen großer Schweiß-

Prämienboule. M. Herter.

F. A. G. Helbig.

Restaurant 3. Reichsapfel

27 Schloßstraße 27.

Heute Sonnabend mit Alm, Bratwurst mit Sauerkraut.

H. Claus.

französisches. Bezeichnung in Abend- und Sonntags-Stunden erreichet die längere und ältere Reute bedeutet Geschlechts zur Erklärung französischer Sprache. Unte. in der Handels-akademie Schloßstraße 23, 2.

50 Pfge.

Nath und Lustkunst in Rechts- u. Geschäftsräumen, Schule, Käufe u. Coopertore 3, II.

Gefüße, Briefe, Gedichte, Verträge, Käufe, Tafel-
lieder, Tische fertigt ähnlich O.

Wünschmann, gr. Schie-
gasse 13, 1. Et. — auch brieflich.

Schreiben jeder Art, Gedichte

1. J. Sommerfeld, Salzg. 6. V.

Ziehung den 26. Februar.

Loose

Übungsnachmittag. Mitteilungen aus Solingen und Reichenberg in Böhmen.

Böttchergerhilfen.

Sonnabend den 22. d. Pfd.

Abends 9 Uhr. Zur Ausführung kommt

im 1. Theile:

„Am Wörther See“

und im 2. Theile:

„Die Gerichtssitzung“,

komische Operette.

Billets sind bei den Vereins-
mitgliedern Herrn Kaufmann

Weise, Schloßstr. 28, und Hen-
richer Nieder, Moritzstraße 11

zu entnehmen.

Die herzlichsten Glückwünsche

zum heutigen Geburtstag des

Herrn Schneidermeister Waldemar

in Leipzig. Felschebeld Codmar.

Albert-Loose

Ziehung am 26. Febr. u. folg.
D. F. Barthold.

Pragerstraße Nr. 11.

Albertsloose

empfiehlt Adolph Hessel

Dresden, Schlossstraße 7.

Albertsloose.

C. G. Schütze,

große Meißnerstraße 1.

Uhren - Reparaturen mit Ga-
ruanteil Meißnerstraße 27, 1. Et.

Ein Flügel

für Tanzraum, darf im Ton, in

autem Stande, ist billig zu ver-
kaufen. Zschanderstraße 2 pvt.

Die Niederlage

der

Friesländer Preßheisen

bestreitet sich jetzt Neugasse 3 pvt.

Zur Münchener Bierhalle

7 Badergasse 7 wird das hochfeine

Münchener Löwenbräu-

Exportbier

verzählt u. in Gläsern abgegeben.

Feuerversicherung.

In allen Städten und gehei-
ten Dörfchen Sachsen werden

solide und wohltätige

Vertreter für eine Feuerversicherungs-
gesellschaft angestellt. Unter-
stützung wird nach Möglichkeit

gewährt. Vereinbarungen mit

Feuerversicherung L.

bestreitet nimmt der „Invaliden-
deutbuch“ Dresden entgegen.

Ein junger Forstmann

in den best. Zögern, wissenschaftl.

gebildet, sucht, da es ihm an

Damenbekanntschaft mangelt, die

Bekanntschaft einer jungen

dam. zu machen. Ver-
mögen nicht unbekannt, jedoch

liebe zu Jagdhunden u. Interesse

f. d. Natur erkennt. Junge

Damen, welche der grünen Farbe

wohlgeföhnen, wird gebeten, Kre-
is. Adr. unter Peile, v. Bodo-
vogelstrasse unter „Waldmanns-
höf“ vorliegend Hauptpostamt

Dresden - Altstadt einzuhenden.

Strenge Diskretion gewünscht.

Ein flottgehendes

Produktengeschäft

in der Nähe des Centralbahnhofes

soll Todesfall sofort gesucht.

Adolf Meyer: „Zu viel

Seminare“.

Liederkreis.

Heute Abend 8 Uhr Restau-
rant Société (Waisenhausstraße

Nr. 29, parterre)

PROPE

zum Fastnacht - Abend.

D. V.

Steinhardt's Hof,
große Brüdergasse 22.
Heute Freitag-Schlachtfest.
Von 9 Uhr an Weltfleisch,
später verdeckt. Sorten Wurst.

Restaurant Schäferstr. 13.

Heute Schlachtfest.

Von 9 Uhr an Weltfleisch,
später verdeckt. Sorten Wurst.

Wagen großer Schweiß-

Prämienboule. M. Herter.

Achtung!

Um den Wänden meiner

geehrten Gäste nachzukommen,

veranlaßt ich aus Sonnabend

den 22. d. M. den dritten

grossen Prämienboule,

wozu erfreut eintritt.

R. Weidhase.

Wagen große Schweiß-

Prämienboule. M. Herter.

Gesangverein „Einigkeit“.

Endtag 8 Uhr. Der Gotha.

Heute Abend 8 Uhr Ver-
sammlung. T. - O. Übung.

St. - O. Übung. M. Nagel's Hotel.

Jahns. 1. 1. Et. Gäste willt.

18 Uhr Übung der 1. Section.

Heute Abend 8 Uhr Übung der

2. Section.

Heute Abend 8 Uhr Übung der

3. Section.

Heute Abend 8 Uhr Übung der

4. Section.

Heute Abend 8 Uhr Übung der

5. Section.

Heute Abend 8 Uhr Übung der

6. Section.

Heute Abend 8 Uhr Übung der

7. Section.

Heute Abend 8 Uhr Übung der

8. Section.

Heute Abend 8 Uhr Übung der

9. Section.

Heute Abend 8 Uhr Übung der

10. Section.

Heute Abend 8 Uhr Übung der

11. Section.

Königliches Belvedere
der Brühlschen Terrasse.
Heute Concert
aufgeführt von der Concert-Kapelle des Königl. Belvedere unter
Leitung des Kapellmeisters Herrn Bernhard Gottlieber.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pf. Th. Fleibiger.

Lincke'sches Bad.

Heute Freitag

Grosses R. Concert

von Herrn Musikkirector

A. Ehrlich

mit der Kapelle des R. S. I. Leib-Bren.-Bürgs. Nr. 100.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pf. J. Linke.
Abonnementbillets, 5 Stück 100. 50 Pf., sind an der Kasse, sowie
etwas in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.
Zur Aufführung kommt u. a.: *Musikalische Vor-
schichten*, 6 Concertstücke von Krebsmer. (1. Mal.)

Circus Herzog

Heute Freitag den 21. Februar, 7½ Uhr:

Große Vorstellung.
Die letzte Hochzeit beim Schmied zu Gretna-Green
mit Great steeple chase, dargestellt von sämtlichen Mit-
gliedern, mit Bewegung von 10 Pferden und Ballett von
20 Damen. Antritt der

Gebrüder Vogé

In ihren staunenerregenden italienischen Spielen. Vorstel-
lung der preisgekrönten Elefanten. Alles Niedere Blasfame.
Morgen Vorstellung. Sonntag den 23. Februar zwei grosse
Vorstellungen, 4 Uhr und 7½ Uhr.

Victoria-Salon

Heute gleiches Programm
wie bei der gestrigen Bensitzvorstellung.
A. Thieme.

**Heute Freitag, früh 9 Uhr
Eröffnung**

der
15. grossen allgemeinen
Geflügel-Ausstellung,

verbunden mit

Prämiierung und Verloosung von
lebendem Geflügel,
am 21., 22., 23. und 24. Februar 1879

in den Ausstellungs-Sälen der „Flora“.

Ostra-Allee Nr. 32.

Geöffnet von früh 9 bis Abends 6 Uhr.
Eintritt 1 Person 50 Pf., Kinder 25 Pf.
Catalog 25 Pf.

Loope mit Coupon zum einmaligen freien Eintritt à 1 M.
findt an der Kasse zu haben.

Der Dresdner Geflügelzüchter-Verein.

Panopticum

Seestrasse 2 erste Etage.
Täglich geöffnet v. Morgens 9 U. bis 9 U. Abends.
Eintrittspreis 50 Pf. Kinder 30 Pfennige.

Stadt Metz.
Heute Schlachtfest.

Biere vorzüglich.

Es lässt ergeben ein Carl Hennig.
14 Königstraße 44.

Thiele's Restaurant
grosses Bockbierfest,
reservirter Weißwurst-Bock, verbunden mit Militär-Art-
Konzert. Beim 6. Glas eine Bockwürze. Rettig gratis.
G. Bockwürstchen. Es lässt hierzu ganz ergeben ein
Carl Thiele.

Restaurant M. Franz, Jüdenhof 1.
Heute Schlachtfest.

von 8 Uhr an Weißfleisch, Leber, Blut- und Chalotten-
wurst. Biere hochselig.

Aux Caves de France,
franz. Weine, Wildgrünerstrasse 43. Table d'hôte von
1-3 Uhr, à 1,50 M. incl. 1/4 Liter Garrau. Heute: Suppe
m. Ruccola, Macaroni au gratin. R. Gorgonzola m. Blumenkohl,
Gouda, Comtoise, Salate, Butter, Käse. — Ar. franz. Käse 90 Pf.

Heute Freitag den 21. Februar 1879 im Saale des Gewerbehauses: **GROSSE** **Musik-Aufführung**

der Robert Schumann'schen Sing-Akademie, des Neustädter Chorgesang-Vereins und der Dreyssig'schen Sing-Akademie, mit geselliger Unterhaltung der Kgl. Hofoperasängerin Frau Otto-Alvsleben, des Kgl. Hofopersängers Herrn Bulss, des Kgl. Hofopersängers Herrn Götze, des Kgl. Hofopersängers Herrn Köhler, sowie unter Mitwirkung des Orchesters des Kapellmeisters Herrn Mannsfeldt,

unter Leitung des Herrn Adolf Blassmann.

Scenen aus Göthe's „Faust“,

für Soli, Chor und Orchester componirt von Robert Schumann.

Antang 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Numerierte Billets für die I. Abtheilung A im Saale
für die I. Abtheilung B im Saale und auf den Galerien I. Reihe
für die II. Abtheilung im Saale und auf den Galerien
für die III. Abtheilung im 2. Saale und in den Seitensälen
für die IV. Abtheilung im 2. Saale
Unnummerierte Billets für die Stehplätze
Texte

zu haben in den Königlichen Hofmusikalien-Handlungen der Herren Fr. Ries, Knaufhaus, und Bernhard Friedel, Schloss-Strasse, sowie bei Herrn A. Collenbusch, Neustadt, Hauptstr. 19.

Montag den 17. März 1879

im Saale des Hôtel de Saxe

Concert

von

Natalie Hänisch.

Numerierte Billets à 4 und 2½ Mark, sowie Stehplätze à 1½
Mark sind in der Königl. Hofmusikalienhandlung von F. Ries
im Knaufhaus zu haben.

Hôtel Roessiger.

Heute früh von 10 Uhr an
Speckkuchen. Tschischkowitz Bier hochselig.

Bergschlößchen Räfniz. Heute Schlachtfest. Nachmittag verschiedene Sorten
frische Wurst. Abends Bratwurst mit Sauerkraut.
Ergebnist Fr. Demitz.

Café Pollender

Hauptstrasse 14 d.
Englisches Bier,
Double Brown Stout,
heute vom Fass.

Gleichzeitig mache ich das geehrte Publikum
darauf aufmerksam, daß mein Lokal zum
Subskriptions-Balle wiederum die ganze Nacht
geöffnet bleibt.

Zabafs-Eytraft.

Unschätzbares, billiges und sicherwirkendes Mittel zur Ver-
gütung aller Ungeziefers an Thieren und Pflanzen.
Niederlagen: Ettlaß: Bernhard Philipp, Moritz-
strasse und Antoniplatz; Neustadt: Arthur Bernhard,
Samenhandlung am Markt 6, wobei jedes Quantum nebst
ausführlicher Gebrauchsanweisung zu haben ist.
à Flasche 1 Mark, à ½ Flasche 75 Pf.

Echten Frankfurter Apfelwein

in Hochsteinart, ganz reiner Qualität,
à Flasche 50 Pf. im Abonnement und der Weingeschäft Gl. 45 Pf.

echte Braunschweiger Mumme,

ein außerordentlich nährreiches Getränk, Kräuter, Schweden und
Reisweizen getanzt sehr zu empfehlen.

Die 1/2 Flasche 120 Pf., 1/4 Flasche 65 Pf., empfehlen

Lehmann & Leichsenring,

Waisenhausstrasse 31.

Töpferei von Moritz Petzold,

Nr. 36 Waldgasse Nr. 36

(Betrieben des Geschäftes seit 1862),

empfiehlt Chamotte-Gesen in Löhn Weiß, Grau,

Gelb. Zehen von Löhn und Kochmaschinen nach
bewährter Konstruktion solide, prompt, preiswert.

Verkauf

herrschaftlicher Möbeln.

Möbelstrasse 10 erste Etage, an der Villenperlestrasse,
findet noch folgende Möbellemente: eine Salongarnitur in grünem
Satinbesatz, weißer Sessel, hoher Trumeau mit Komödiant,
Schreibtisch, Akteur- und Büchsenkreden, 1 Potentisch mit 12
Spielkästen, 2 Bettdecken mit Motiven, Waldfisch mit Mars-
marmortablett, Spiel- und Serviettisch 2 Teppiche, sowie 1 Schloss. Das heutige Blatt enthält inclusive des Börsen- und
Fremdenblattes 10 Seiten.

Einstechkämme,
die neuesten Kämme mit hohem
Schild in vielen Mustern von
20 Pf. an.

Sugelfämmme

in reichen Auswahl v. 1 M. an.

Haardolche

Gold, Silberkristall und schwam-
men Umlagen, ebenso Land-

schiff, kleinste

Frisirkämme

aus gutem Horn von 30 Pf. an.

Büffelhornkämme

nur die vorzüglichsten Sorten.

Staub-, Stiel- und

Taschenkämme

in allen Größen u. Qualitäten.

Zahn- und

Nagelbursten

empfiehlt

A. H. Theising jun.

8 Marienstr. u. Antoniplatz 8

1878er Apfelwein,

eigener Preisung,

empfiehlt als angenehmen

Kur- u. Lischwein,

u. 21. 30 Pf. infl. M. 45 Pf.

C. H. Kühn,

Böhmischesstrasse 1.

Gewerbe-Verein.

Auf unser Ansuchen hat, durch gütige
Vermittelung des Herrn Direktors des königl. Kunstgewerbe-Museums, das hoh-
e Königliche Ministerium des Innern, bis auf
Weiteres den Mitgliedern unseres Vereins
gegen Vorzuhaltung der Mitgliedsarten freien Eintritt in das
Kunstgewerbe-Museum (alte Polytechnikum) gewährt.

Daneben wie dieses dantonsweise Entgegenkommen hiermit
unseren geehrten Mitgliedern bekannt geben, erlaubt wir die-
selben, recht oft von dieser Vergünstigung Gebrauch machen zu
wollen.

Dresden, den 20. Februar 1879.

Der Gewerbe-Verein.

August Walter, Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Die Direktion des Panoptikum (Seestrasse 2)
hat unserem Verein das Anerbieten gemacht, dessen
Mitgliedern und deren Familienangehörigen von
heute bis mit dem 5. März den Eintritt für 30 Pf. pro Person
zu gestatten, mit der Bitte um recht zahlreiches Besuch.

Als Neuheit macht dieselbe auf die Auktion des Provinzialen
der französischen Revolutions-Auktion besonders aufmerksam.

Dresden, am 20. Februar 1879.

Der Gewerbe-Verein.

August Walter, Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Mittwoch den 26. d. Mts.

Familien-Abend.

D. Comitee.

Rähered in diesem Blatte.

Bekanntmachung.

Freitag den 28. Februar a. c. Vormittags 9½ Uhr
fallen im heutigen an der Magazinstraße gelegenen 3. Magazin-
Gebäude eine Partie Roggenmehl und Reismehl, sowie un-
brauchbare Magazinfäde und Inventarien, jossaferne
Vormittags 12 Uhr im neuen Magazin an der Provinzial-
strasse (Albertstadt) eine Partie altes Wellenblech, Bauholz etc.
öffentlicht an den Weißblechern versteigert werden.

Dresden, am 14. Februar 1879.

Königliches Proviant-Amt.

Böhmisches Schankbier auf Hefe.

Dieselbe anerkennt keine Bier aus der böhmischen
Bierbrauerei, mit den besten acht böhmischen Bieren
konkurrirend, verkappt unausgeleucht

à Glas 15 Pt.

Hôtel Lingke, Fritz Hagenmoser.

Maskengarderobe und Dominos.
anerkennt grösste Auswahl eleganter Costüme, empfiehlt

Bertha Streng, gr. Brüdergasse 3, 3.

N.B. Pünktliche Bevorzugung nach aufwärts.

Böhmisches Bettledern und Daunen
empfiehlt in großer Auswahl und sehr billigen Sorten Louis
Grossmann, Webergasse Nr. 35.

Elegante Masken-Anzüge
empfiehlt in reicher Auswahl von 1 M. 50 Pf. bis

Schwarze Kleider aller Stoffarten, durchgehends weltberühmte Fabrikate, für Confirmanden etc.

Schwarz Lustre,

mit schön glänzende Ware:
Meter 50, 55, 65, 105, 115, 125, 130, 160, 175 pf.
Güte 40, 50, 55, 60, 65, 70, 85, 90, 100 pf.

Schwarz Cachemir,

Meter 125, 130, 150, 180, 200, 225, 250, 320, 350, 380, 400, 420, 440, 500, 530 pf.
Güte 70, 85, 105, 115, 125, 150, 180, 200, 225, 240, 250, 280, 300 pf.

Schwarz Rips,

von Meter 90 pf. — Güte 50 pf. an.

Schwarz Popeline,

reine Wolle, von Meter 105 — Güte 60 pf. an.

Schwarz Creisé,

von Meter 105 — Güte 60 pf. an.

Schwarz Long-Rips,

9 breit, von Meter 250 — Güte 110 pf. an.

Schwarze Patent- und Schwarze Seiden-Sammeste

für Kleider und Jaquets, sowie

Schwarze Kammgarn-Stoffe

zu festen billigen Preisen.

Der Einkauf schwarzer Stoffe ist Vertrauenssache; ich befome deshalb ausdrücklich, daß Jedermann schwarze Stoffe mit vollem Vertrauen von meinem Lager kaufen kann, ohne je getäuscht zu werden.

Robert Bernhardt,
22-23 Freiberger-Platz 22-23,
parterre und erste Etage.

Bekanntmachung.

Das alte Lagerstöckl aus circa 3000 Stückstücken in den weigten Kästen soll an den Meistertendten verkauft werden. Die Stoffkästen wollen die Bedingungen im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung — Albertstadt, Administrations-Gebäude, Ganggang A., Zimmer Nr. 54 — vorbereiten und ihre Werke bis Montag den 24. Februar c., Vormittags 9 Uhr, erfüllt und mit der Aufschrift versehen: „Verkauf des alten Lagerstöckls betreffend“ haben einzutragen.

Dresden, am 15. Februar 1879.
Königliche Garnison-Verwaltung.

Wasserdichte Tischedchen

neu, kein Guano, in damastähnlichen Mustern, vorzüglich für den Haushalt, in allen Größen auch bei

J. G. Knepper,
Neustadt, Augustusbrücke.

Böh. Bettfedern, Daunen,
fertige Jules, Bettwäsche u., fertige Betten
empfehlenswert.

Julius Udluft,
Seestraße 9, Ging. an der Mauer.

Rechnung des
grossen Ausverkaufs
des Moritz Jonas'schen Lagers,
bekleidet aus
Sotzenzwirnen, Garnen, Seide,
Knöpfen, Nigen, Schnuren,
baumwollene Strickgarn
und künstlichen Peramentier-Artikeln,
sowie die Leinenwaren usw.
Galanterie- und Haderwaren-Lager.
Wettinerstr. 20 p., Eckd. Reinhardtstr.

Piisse Erste Dresdner
Piisse-Fabrik
L. Rudolph, Webergasse
erhält 2000 Meter pro Stunde
in ununterbrochener Arbeit.
Manahmestellen bei den
Gütern C. J. Siefert, Hauptstraße 23, B. Kohler, Wei-
marchstraße 92, und E. Mansch, Trompetenstraße 92, 6.

Für Damen:

zum Anstreifen: **Beinlängen**,
Viert 40-50 pf.,
für Kinder, Vier 20-35 pf.,
gestrickte **Arauenstrümpfe**,
Vier 65 und 75 pf.,
gestrickte **Herrschoden**,
Vier 50 pf.,
aus nur gutem Garn, empfiehlt
Clemens Birkner,
19 Schreibergasse 19.

13.

Wettinerstraße 13.

Nach beendetem Inventur

Ausverkauf

von

Schuhwaren

Ball-

Schuhe u. Stiefelletten

in den feinsten Wiener Ar-

ten, für Damen und Herren,
von M. 3,50 an 26.

✓ Schuhleib v. M. 8,00 an,

✓ Stiefelletten 8,50

✓ Sonnenleib 9,00

✓ Bootstiefe 18,00

✓ Handelsleib 3,00

✓ Pantofeln 2,00

✓ Puderhüte 7,00

✓ Zuckstiefel 6,50

✓ Stem. Schuhe 4,50

✓ Handelsleib 2,00

✓ Tuchstiefe 1,50

✓ Pantofeln 1,00

✓ Confirmandenstiefel 6,00

✓ Stulpensiefe 5,00

✓ Wadenstiefel 3,00

✓ Kinderstiefel 1,50

✓ Knaben, Mädchen und Minder-

hausolden, Tuchstiefe, Pant-

ofeln und Wadenstie-

fe empfiehlt

zu grösster Auswahl

Joh. Vietzich,

13 Wettinerstraße 13.

NB. Alle Bestellungen werden

prompt und billig ausgeführt.

Burgfer

Steinföhlen,

Ouxer

Braunföhlen

in allen Sorten, Buchen- und

kiefernschichtholz, Lärchen-

holz, vom kleinen bis zum gro-

ßen Holz, liefern zu den bestimmt-

en billigen Preisen unter Garan-

tie bis in Behälter

L. Naumann,

„nur noch Neugasse 18b.

Leibjäckchen

(Gesamtbestückungen)

✓ Stoff nur

1 Mark, 1, 25 und

1,50

Unterhosen

für Herren,

etwas Verschleißes, zu dem

billigen Preise von nur

MK. 1, 25

Wollene

Arbeits-Jacken

für Männer,

a Stoff nur M. 1,75 u. 2,25

Gummisch.

Buckskin-Rester,

passend zu Beinleibchen,

Herren- und Knaben-

Anzügen.

Confectionsstoffrester,

Regenmantelstoffrester,

Kammgarn-,

Cachemir- u. Seiden-

Sammet-Rester

zu Jaquets für Damen und

Confiturenden und zu einem

billigen Preise zu haben.

Schloßstr. 12, 1.

Böttmar, Magnetovari-

et, Allee 51.

Gartenglas

a. 2000 3 Tonne.

19 Ritterstraße 19.

Adolph Renner

Adolph Renner

empfiehlt folgende

neu aufgenommene Artikel:

Weisse Gardinen

in großer Auswahl.

Tischtücher

in Dr. Baumwolle, Damast, in allen Größen
mit passenden Mundtümern.

Gasse u. Theegedecke

in Weiß, Weiß mit farbiger Mante, Grau, Grau

mit farbiger Mante und Streifen in ganz neuen,
geschmackvollen Mustern.

Leinene Taschentücher,

weiss und farbig, in vielen Sortimenten und
Größen, viele Fabrikate.

Tisch-, Kommoden- und Nähstisch-Decken

in Seide, Halbleinen, Tuchstoffs und Zwirnen,
gewebt, sowie in wollenen Stoffen.

Handtücher

für jeden Bedarf,

Meter länge von 30 pf. an,

ausserordentlich preiswerth.

Mangel- und Platttücher.

Wischtücher.

Bettdecken

in Blau, Weiß und Röde.

Wollene

Bett- und Schlafdecken.

Adolph Renner

9 Altmarkt 9,

Eckhaus d. Badergasse.

Soeben mit einem großen Transport der
Leinen füllten und schweren

Dänischen Adler- u. Arbeits-

wie auch 5 Paar an; eleganter, eleganter

Wagenpferde

und mehrere andere französische Pferde aus Dänemark ein-

treten, welche die Qualität der dänischen Pferde wegen qualifizierten Eintritt unter Aufmerksamkeit und bei hohem Preis zu kaufen.

Hedelstallmeister A. Steyer, Pfarrkirche, Vorbrücke, in der Nähe des Bahnhofs Weizen.

Unsere

Petroleum-Saug- und Druck-Pumpe,

deren Vorstellung in Nr. 43 dicht Blätter vereinigt Gemüse

gelungen ist, empfiehlt wie allen Petroleum-Schädeln

als das einzige Mittel, alle Gefahr beim Abstellen zu ver-

hindern, das Verständen, Verstand, Verstand, zu verhindern. — Die

Handhabung des Apparates ist sehr einfach und kann sich jeder leicht in unserm Fabrikat, als auch bei jedem